

Kapitel 24 – Unerwartete Hilfe

Einen Tag zuvor in Schloss Canterlot:

Twilight Shadow erreichte an diesem Tag das Schloss, nachdem er gestern das Training mit den Zwillingen begonnen hatte. Der dunklelilane Alicornhengst hatte seine kleine Schwester Luna schon lange nicht mehr gesehen und freute sich schon darauf, sie auch wieder in seine Läufe zu schließen. Die Wachen an die er vorbeikam, verneigten sich vor ihm in reinster Demut. Auch wenn es ihm widerstrebte, so wusste er, dass seine Zwillingsschwester bei der Einweisung der Wachen auf den Rat des Eremiten gute Arbeit geleistet hatte, was ihn zufrieden lächeln lies.

Als er um die nächste Ecke bog, entdeckte er seine kleine Schwester, die gerade eine ihrer Wachen neue Anweisungen gab. Beim genaueren Betrachten erkannte man, dass es sich um eine Stute handelte. Sie hatte die für die Pegasusnachtwachen, typischen fledermausartigen Flügel gehabt. Ihre leicht strubbelige Mähne und ihr Schweif trugen ein schönes smaragdgrün. Ihre Augenpupillen waren wie bei den anderen Mondwachen wie Schlitze, wo man eine Münze einwerfen konnte, doch ihre Augenfarbe trug ein schönes Meeresblau. Sie bis auf den Helm eine typische, tiefblaue Rüstung. Vom Alter her konnte man sie auf der gleichen Stufe wie Arrow Archer einschätzen, doch sah man ihr an, dass sie keine Rekrutin oder einfache Soldatin mehr war.

„Gut, Kommandantin, Emerald Shine. Begeben Euch mit drei Soldaten nach Ponyville und unterstützt nach besten Wissen die Soldaten meiner Schwester“, gab die Prinzessin der Nacht ihr den Befehl. Emerald Shine verneigte sich mit einem anschließenden Salut.

Danach machte sie sich sofort mit drei gut ausgerüsteten Nachtwachen auf den Weg nach Ponyville.

Die dunkelblaue Alicornstute seufzte entnervt. Seit dem Changelingvorfall mit der Entführung des jungen Prinzen Spirit, vor bald zwei Wochen und der Sache mit dem Kraftkristall und dem Eislord in Frozen Valley, herrschte in Canterlot und den umliegenden Dörfern, die sich in der Nähe des Waldes der ewigen Magie befanden, höchster Sicherheitsbetrieb. Zu diesen Orten wurden eine Menge gut ausgebildete Soldaten, darunter auch einige Rekruten entsandt, um den Bewohnern das Gefühl von Sicherheit zu geben. Der Schutzzauber, der von Shining Armor extra noch um Canterlot heraufbeschworen wurde, sorgte fürs Erste, dass weder ein Changeling, noch ein Kristallungeheuer in das Zentrum Equestrias eindringen konnte.

Die Prinzessin der Nacht wollte sich gerade in ihre Gemächer begeben, als sie vor sich ein sehr bekanntes Gesicht sah und sie freudestrahlend, wie ein kleines Fohlen gerade anlächelte.

„Großer Bruder“, brachte Luna nur heraus, während sie Twilight Shadow mit einer stürmischen Umarmung begrüßte. „Wona. Ich bin froh, dich gesund und wohlbehalten hier anzutreffen. Von deiner Mission in Frozen Valley habe ich bereits gehört. Meinen Respekt, dass du diesen Eislord ohne die Hilfe von mir oder Tia bezwungen hast. Aber es hatte auch keiner damit gerechnet, dass er über all die Jahre den Kraftkristall beschützt hatte und zudem auf Rache auf euch beide aus war,

kleine Schwester“, sprach der dunkellilane Alicornhengst zum einen Teil sehr beeindruckt und zum anderen noch ein wenig besorgt aus. Die dunkelblaue Alicornstute fand es recht süß, dass ihr Bruder sie noch bei ihrem Fohlennamen nannte, aber fand es schon ein wenig peinlich, so innerhalb der Flure genannt zu werden.

Sie erwähnte zudem, dass sie ohne die Hilfe von Phoenix wohl nicht an seiner Seite stehen würde, was der Prinz bereits wusste. Er fragte, wo er ihn finden könnte, um sich persönlich nochmals für dessen Hilfe bei dieser Mission zu bedanken. Luna erzählte, dass er sich um diese Zeit gerade in der Bibliothek aufhielt und selber nach ein paar Hinweisen, bezüglich der Kraftkristalle suchte. Shadow verabschiedete sich nach einer weiteren geschwisterlichen Umarmung von ihr und machte sich sogleich auf zur Schlossbibliothek.

(Backgroundmusic: <https://www.youtube.com/watch?v=S2UCM9Twuyo>)

Phoenix beschäftigte sich derweil auch damit, das Geheimnis der Kraftkristalle zu lösen, die Teile von Krystallus großer Macht in sich trugen. Zudem bot sich ihm die Möglichkeit, auch die Bücher, die von Starswirl dem Bärtigen persönlich verfasst wurden, die Nüstern reinzustecken, mit der Hoffnung vielleicht eine Art Zusammenhang zu finden, dessen Geheimnis diese Artefakte mit sich bargen. So vertieft, wie er in seiner Arbeit gerade war, bemerkte der dunkelgrüne Einhornhengst nicht einmal die plötzliche Anwesenheit des Prinzen des Zwielflichts. Als er kurz aufblickte, erschrak der junge Professor und verneigte sich gleich vor Twilight Shadow.

„Eure Hoheit!“, sagte er in aller Demut vor dem Alicornhengst. „Ich habe viel von dir gehört, Phoenix Feather. Ich wollte persönlich den Retter meiner kleinen Schwester kennenlernen. Aber bitte nenne mich Shadow und ich schätze, Luna hat dir auch die Erlaubnis gegeben, sie nur bei ihrem Namen ohne den Titel zu nennen?“, sprach der Prinz in einem gelassenen Tonfall.

Der Einhornhengst erhob sich, während der Prinz vorschlug während eines Gangs durch das Schloss mit ihm zu reden. Phoenix stimmte zu und so tätigten die beiden in Ruhe einen Spaziergang durch das Schloss. Twilight Shadow stellte ihm Fragen, wie er zu seiner kleinen Schwester stehe. Der junge Professor antwortete daraufhin: „Seit Eure Schwester nach Equestria zurückgekehrt war, merkte ich zumindest, dass die Nächte nun anders waren, als ich sonst annahm. Die Sterne leuchteten heller, als ich es mir in meinen kühnsten Träumen hätte vorstellen können. Ich hatte Luna dafür mein Kompliment gegeben, dass ich durch ihre Nächte fasziniert bin und mich bei Problemen auf andere Gedanken brachte.“

Der dunkellilane Alicornhengst nickte und fragte dann: „Sie hat dich dann um deine Hilfe gebeten - bei der Expedition, zusammen mit deinem Vater, nehme ich mal an?“ Der dunkelgrüne Einhornhengst nickte als Antwort und fügte hinzu: „Als Gentlepony sah ich es als meine Pflicht an, Eurer Schwester zu helfen, Shadow. Nachdem wir diesen Kristall gesichert hatten und der Eislord besiegt war, wäre sie ohne meine Hilfe, da ihre Flügel leicht vereist waren, bestimmt nicht mehr unter uns. Meinen Umhang riss ich entzwei, damit das Eis schmelzen konnte. Für diese Hilfe war sie mir sehr dankbar gewesen.“

„Ich verstehe. Du hast ihr Vertrauen gewonnen. Und jetzt, wo ich dich ein wenig kennen gelernt habe, merke ich jetzt schon, dass du eine gute Seele hast. Nun ...“,

meinte der Prinz ziemlich ruhig. „... man merkt, dass da eventuell mehr ist. Bei jedem anderen hätte ich gesagt, dass er sich von ihr fernhalten sollte. Doch bei dir werde ich mal sehen, ob sich etwas machen ließe. Du hast längst bewiesen, was für ein Pony du wirklich bist und das soll schon was heißen. Sei ihr weiterhin ein guter Freund. Und mit Tia werde ich das auch regeln, wenn daraus mehr werden sollte, zwischen dir und Luna.“

Phoenix hatte in dem Moment das Gefühl gehabt, als würde seine Kinnlade bis in die Kerker des Schlosses fallen, nachdem der Prinz das gesagt hatte. Er schüttelte kurz den Kopf, um wieder zur Besinnung zu kommen, doch bevor er etwas dazu sagen konnte, war der Alicornhengst auch gleich wieder verschwunden, als habe der Erdboden ihn verschluckt. Doch lies sich der Einhornhengst seine Worte nochmals durch den Kopf gehen, während er zu seinem Gemach zurückkehrte.

Zurück in der Gegenwart, früher Morgen, einen Tag nach der ersten bestandenen Trainingseinheit von Starming und Charming

(Backgroundmusic: <https://www.youtube.com/watch?v=eAlewxBFMWE>)

Die kleine Gruppe an Ponys, die schon im Schutze der Nacht die ganze Zeit unterwegs war und keine Pause eingelegt hatte, erreichte im frühen Morgengrauen Ponyville. Diese bestand aus sechs Hengsten. Zwei Pegasi, einer mit goldblonder, der andere mit schokoladenbrauner Mähne und Schweif und vier Erdponys. Zwei mit pechscharer Mähne, einer mit einer Glatze und der letzte mit dunkelblauen Haaren und Schweif. Ihre Felle trugen die Farben rot, ein giftiges violett, moosgrün, grau, ocker und silber. Diese Gruppe gehörte zu einem kleinen Verbrechersyndikat, welches in den letzten Wochen sehr aufgefallen war. Sie war auch als Sectobande bekannt. Ihr Boss war unter dem Decknamen Secto bekannt.

Er wollte sie in Ponyville treffen, da sie aus vielen Quellen gehört hatten, dass dieser Ort eines der Dörfer war, wo noch keine Steckbriefe von ihnen im Umlauf waren. Das gesamte Kopfgeld der Bande belief sich auf ganze dreißigtausend Münzen. Während die Bandenmitglieder nun weiter aufs Dorf zu galoppierten, ahnten sie nicht mal, dass sich einer von vielen Kopfgeldjägern, die auf die diese Summe aus sind, ihnen auf den Fersen war. Erst jetzt konnte man diesen Kopfgeldjäger erkennen, im Morgenlicht der aufgehenden Sonne.

Es handelte sich bei diesem um einen großen, ausgewachsenen Einhornhengst von muskulöser Statur, was schon ziemlich selten für ein Einhorn war und eher auf ein Erdpony zutreffen würde. Der Name dieses Hengstes war, Dawn Slasher*. Sein silbergraues Fell und seine markant langgewachsene und zerzauste, nachtblaue Mähne sprachen für sich, womit er seinen Unterhalt verdiente. Sein Schönheitsfleck war ein mehrzackiger Stern, der von einem schräg einsteckenden Schwert durchbohrt wurde. Auf seinen Kopf trug er einen schwarzen Cowboyhut, an dessen Oberseite ein improvisatorisches Loch für sein Horn war. Rund um ihn waren Raubtierzähne und andere kleine Knochenstücke angebracht, die er als Trophäen früherer, ungemütlicher Begegnungen behielt. Er trug eine schwarze Lederweste, die auch schon bessere Tage gesehen hatte. Um seinen Bauch trug er einen Gurt, an

dem den Schwerthalter mit einer äußerst seltenen Waffe hielt, die nicht jeder bei sich trug. Es war ein Katana, wie es nicht zwei Male auf der Welt gab. Einst von einem seiner Vorfahren als Belohnung einer großen Heldentat errungen. Dawn selber war wie fast jeder in seiner Familie vor ihm, einst Sergeant der königlichen Wache Canterlots gewesen.

Doch hatten viele verschiedene Gründe, darunter die zu routinierten Gänge des langweiligen Alltagstrott dazu geführt, seinen Dienst an den Nagel zu hängen und ein abwechslungsreiches Leben als Kopfgeldjäger zu beginnen, was bei vielen seiner alten Kollegen für große Überraschungen sorgte. Sein Vater hingegen war mehr als enttäuscht von dieser Entscheidung gewesen und hatte es Dawn bis heute nicht verziehen, dass er seinen Dienst quittiert hatte. Doch der Kopfgeldjäger bereute bis heute nicht, dass er diesen Weg beschritten hatte. Im Gegenteil - erst dadurch, diesen Weg eingeschlagen zu haben, hatte er das Gefühl wirklich zu Leben, auch wenn einige Missionen schon fast sein Leben beinahe gekostet hätten. Doch lachte er der Gefahr wie so manches Mal wieder ins Gesicht. Auch wieder in diesem Fall, wo er der Sectobande auf der Spur war und diese bis nach Ponyville verfolgte. Er hatte von dieser Bande gehört, dass sie wegen mehreren Betrugsfällen, Urkundenfälschungen und bewaffneten Raubüberfällen gesucht wurden. Auch wenn sie anfangs kleine Fische waren, wurden sie bisher noch nicht gefasst, was für Dawn ein Grund mehr war, deren Glückssträhne ein jähes Ende zu bereiten, wo andere Kopfgeldjäger bereits gescheitert waren.

Durch seine langjährige Erfahrung wusste er, dass mit Gauner egal welchen Kalibers nie zu scherzen war - was er schon oft feststellen musste. Daher war taktisches Vorgehen gefragt, als er das kleine, verschlafendaussehende Örtchen sah. Von einem derer Spione, die wie eine Nachtigal gezwitschert hatte, als er diesen in die Mangel genommen hatte, hatte er erfahren, dass sich die siebenköpfige Bande für ihr weiteres Vorgehen dort treffen wollte. Sie wurden von einem Unbekannten angeheuert, der dort einen gewaltigen Raubzug starten wollte.

Der frischen Spur, die die Verbrecherbande hinterlassen hatte, folgte Dawn bis nach Ponyville, wo bereits ein Großteil der Einwohner ihre Arbeit aufgenommen hatten, und die Fohlen sich gerade auf den Weg zur Schule machten. Bei einem nahe liegenden Bistro stellte der silbergraue Einhornhengst seine Wohnkutsche ab, sodass sie niemanden im Weg stand und genehmigte sich fürs erste einen kräftigen Kaffee nach der anstrengenden Verfolgungsjagd in der Nacht.

Zur gleichen Zeit im Sugarcube Corner fing gerade der Hochbetrieb an. Die Cakes hatten alle Hufe zu tun, um ihre Kunden zu bedienen, die sich etwas bestellt hatten. Darunter, wenn auch für die anderen Ponys in Ponyville unbekannt, saß auch der Bandenchef Secto am Tresen und lies sich die gerade bestellte Kirschtorte auf der Zunge zergehen. Dieser war ein ausgewachsener Einhornhengst gewesen. Seine Größe und Statur kamen der Big Macintosh gleich. Dennoch war Secto etwas breiter gebaut. Er hatte eine schwarze und leicht zerzauste Mähne, die bis zu seinem Nacken herunterreichte, wo er auf dem Kopf ein weinrotes Kopftuch trug. Auch der Schweif, obwohl der kurz war, war ebenso leicht zerzaust. Seine untere Gesichtshälfte zierte ein kleiner schwarzer Bart. In seinem Kiefer fehlten an zwei

verschiedenen Stellen je ein Zahn. Zudem trug er ein ganz schwarzes Jackett, welches sonst nur die superreichen Ponys in Canterlot oder Manehattan auf ganz besondere Feierlichkeiten trugen. Sein Fell war purpurrot. Nichts ahnend saß, wie der Zufall es so wollte, auch Emerald Shine ebenfalls am Tresen und hatte sich auch eine Kirschtorte wie Secto bestellt, um diese mal zu probieren.

Als beide Zeitgleich aufgekauft hatten, schlugen die Kommandantin als auch der Bandenanführer auf den Tresen und riefen: „Bedienung!“

Sofort sah Mr. Cake überrascht zu den Beiden auf. Emerald Shine sagte: „Diese Kirschtorte finde ich, schmeckt grässlich.“

Secto hingegen sprach: „Diese Kirschtorte schmeckt genial.“

Kaum wurde beides gesagt, sahen sich die Kommandantin und der Gauner, ein weiteres Stück kauend beinahe schon bedrohlich an, bis sie gleichzeitig etwas von dem Kaffee tranken. „Also dieser Kaffee schmeckt mördergenial“, sprach die Gardistin begeistert und Secto angewidert: „Für mich schmeckt dieser nach reinem Modder.“

Wieder sahen sich die beiden so richtig finster an. „Sag mal, was ist denn mit dir los? Ist deine Zunge etwa taub?“, fragte der Einhornhengst argwöhnisch.

„Und was fehlt dir? Haben sie dir etwa das Gehirn entfernt?“, erwiderte die Pegasusstute mit den Fledermausflügeln leicht provozierend.

Der gelbe Erdponyhengst, der gerade zwischen den Fronten stand versuchte nun irgendwie die Situation zu schlichten, da dies sonst Pinkie Pies Aufgabe wäre, Streitereien unter den Ponys, ganz besonders im Sugarcube Corner zu vermeiden. Doch da diese gerade mit den Fohlen des Konditorpärchens beschäftigt war, musste halt Mr. Cake die Sache regeln. Leicht den Schweiß die Stirn runterlaufend, meinte er: „Meine Dame. Mein Herr. Ich mache ihnen am Besten einen Vorschlag: Ihr bestellt jetzt das, was ihr wollt und dann ist die Sache doch einfach aus der Welt geschafft.“

Dabei kamen noch die Soldaten dazu, die Emerald Shine unterstellt waren, als sie dann anfang zu bestellen: „Also gut. Dann nehme ich zweiundfünfzig Stück von den leckeren Cupcakes, auf die auch die Prinzessinnen so abfahren.“

„Und ich nehme dreiundfünfzig Stück von der leckeren Kirschtorte“, gab der Hengst seine Bestellung auf. Dadurch erweiterten die beiden ihre Bestellung bis auf ganze einhundert, bis sie sich finster ansahen und unisono ankeiften: „Sag mal, willst du Streit oder was?“

Die beiden Pegasushengste in Rüstung und ebenfalls mit Fledermausflügeln, statt den normalen Federschwingen sagten: „Ma’am! Soviel Geld haben wir auch nicht, um alles zu bezahlen!“

Secto lachte und erwiderte: „Ist ja süß. Und du willst Soldatin sein? Welcher Rang?“

Die Stute gab wieder: „Kommandantin!“

„Das ist doch ein schlechter Scherz. Glatt gelogen“, lachte Secto.

„Von Wegen eine Lüge. Das ist die Wahrheit!“, gab Emerald Shine nun etwas gereizt wieder.

Mr. Cake kam gerade wieder herein und sagte: „Wir hatten nur dreiundfünfzig Stück Kirschtorte. Aber bitte keine Schlägerei hier.“ Der Einhornhengst bezahlte und verließ etwas unverständlich murmelnd den Laden. Die drei Nachtwachen sahen ihm nur nach.

Zur selben Zeit sah sich die Bande von Secto auf dem Marktplatz um, da sie nicht wussten, wo ihr Boss sie genau treffen wollte. Von daher dachten sie sich aus einem rein logischem Standpunkt, dass man sich an einem zentralen Ort wie diesem früher oder später über den Weg lief. Die Sechsergruppe sah sich die Stände an, in der Hoffnung, so ihren Anführer zu treffen, da dieser insbesondere eine Schwäche für Kirschen als auch für Kirschtorte hatte. Die Zwillinge hatten an diesem Tag frei und deswegen unternahm jeder etwas für sich. Charming machte dieses Mal den Wocheneinkauf zum Wochenende. Als er gerade das Geld für einen Früchtekorb bezahlt hatte, erblickte er Fluttershy, die gerade eine kleine Hasenfamilie durch den Marktplatz führte.

Die Pegasusstute ging rückwärts und blickte zu den Tieren, damit diese bei der Menge an Ponys nicht in Panik geraten würden. Sie wollte diese zu einer großen Wiese führen, da sich Applejack auch des Öfteren beschwert, dass die Hasen immer wieder an den Äpfeln vergriffen und sich dann in Windeseile aus dem Staub gemacht hatten. Um für beide Seiten, Frieden zu schließen, brachte Fluttershy eben die kleine Familie zu einer großen Wiese.

Leider achtete sie dabei nicht auf den Weg wie damals, als sie eine Entenfamilie sicher durch die Stadt führen wollte, und dabei eine unschöne Begegnung mit Rainbow Dachs ehemaliger Freundin, der Greifin Gilda gemacht hatte. Trotz der Entschuldigung, seitens von Fluttershy, hatte sie sie mit einem typischen Greifenbrüllen zum Weinen gebracht und somit vom Marktplatz verscheucht. Und gerade eben passierte ihr das gleiche wieder. Nur das statt eines gemeinen Greifs, gleich sechs Hengste vor ihr standen. Sie drehte sich um und bekam schon etwas Angst, als sie diese finsternen Visagen sah. „En- ... entschuldigung ... das w-...wollte ich nicht ...“, brachte sie ängstlich hervor. Einer der Erdponyhengste, unter dem Namen Burgess Puncher bekannt und auf dem ein Kopfgeld 9900 Münzen ausgesetzt wurde, keifte sie gleich an: „Du dummes Huhn! Hast du keine Augen im Kopf oder weißt du nicht, dass man immer nach vorne schauen sollte! Wir werden dir zeigen, was mit denjenigen passiert, die das Pech haben, uns über den Weg zu laufen.“

Fluttershy kauerte vor Angst zusammen, als Burgess ausholen wollte.

Charming, dem das schon beim Ankeifen zu viel wurde, rief dann, als er sich schützend vor seine Freundin stellte: „Hey! Du lässt auf der Stelle meine Freundin in Frieden! Als Muskelprotz hat man wohl keine Ahnung, wie man eine Stute behandelt, oder?“

„Was willst du denn, Brillenschlange?! Weißt du nicht, mit wem du dich da anlegst?“, meinte der muskelbepackte Hengst gereizt.

„Nur mit einem Rüpel, der sogar so Feige ist, eine unschuldige Stute zu schlagen“, gab der dunkelblaue Einhornhengst wieder und sah Burgess Puncher weiter ernst an. Dieser kochte bereits regelrecht vor Wut. Seine Kollegen gingen bereits ein paar Schritte zurück und auch andere schaulustige Ponys sahen sich nun an, was jetzt geschah. Der Erdponyhengst schlug nun direkt zu, doch im allerletzten Moment wich Charming mit dem Kopf zur Seite aus. Fluttershy, die erst vor Angst die Augen zusammengekniffen hatte, aber nun einen Blick wagte, sah überrascht auf. Der

Rüpel hatte daneben geschlagen, was auch ihn ziemlich erstaunte. Charming blieb cool und sagte mit zur Seite geneigtem Kopf: „Zu langsam!“ Sein Gegenüber konnte nicht glauben, dass er diesem Schlag, der fast schon jedem seiner Gegner fast das Genick gebrochen hatte, einfach ausgewichen war.

Puncher versuchte es des Öfteren, doch gingen seine Angriffe wie beim ersten Mal ins Leere.

Während der dunkelblaue Einhornhengst noch voller Energie steckte, pfiff der Erdponyhengst aus dem letzten Loch. Doch bevor seine Kameraden sich einmischen wollten, rief jemand: „Haltet ein!“

Als die fünf Hengste sich umdrehten, erkannten sie, wer das gesagt hatte und antworteten: „Boss!“

Secto sah sich die Situation an und lachte erstmal drauf los, als er Charming, der vor Fluttershy stand und seinen erschöpften Schläger sah. „Zehahaha! Alle Achtung, Kleiner. Bisher hat es noch niemand geschafft, Punchers Attacken ohne einen Kratzer zu überstehen. Jemand, der in so einer Situation stets einen kühlen Kopf bewahrt wie Sniper, kann ich sehr gut gebrauchen. Was meinst du? Bist du dabei?“ Sniper der Pegasushengst mit dem giftig violetterem Fell und der goldblonden Mähne räusperte sich: „Ihr wollt ihm gleich ein Angebot machen, Chef? Aber wenn Ihr meint.“

Charming lächelte amüsiert: „Danke, aber ich lehne ab. Ich werde nie einer Bande beitreten, die sogar so feige ist, eine Stute schlagen zu wollen und ganz besonders, wenn diese Stute meine Freundin ist.“

„So ist das also!“, sprach der purpurrote Einhornhengst leicht gereizt. Doch bevor noch etwas hinzufügen wollte. Rief jemand, als sich die Menge hinter der Bande teilte: „Ergebt euch und stellt euch eurem Schicksal.“

Derjenige war Dawn gewesen, der von dem Bistro aus, von dem Tumult mitbekommen hatte und nach dem Rechten sehen wollte. Es war wohl ein Wink des Schicksals gewesen, dass ausgerechnet die Diebesbande so einen Aufruhr verursachte.

„Eurem Treiben werde ich hier und jetzt ein Ende bereiten, Sectobande“, knurrte der Kopfgeldjäger, der sein Katana in sein Maul nahm und sich ihnen stellte. „Zehahaha. Dann bist du also ein Kopfgeldjäger, der auf das Geld aus ist, dass auf uns ausgesetzt wurde. Welch eine interessante Wendung der Dinge. Aber jetzt ist die Zeit noch nicht reif für einen Kampf!“, lachte Secto fies auf „Und du Junge. Merk dir meine Worte: Du und deine Zuckerschnecke könnt diesen Augenblick des Friedens noch genießen. Aber wir werden wiederkommen und euch das Leben zum Tartarus machen. Wir werden uns wiedersehen!“

Secto lies sein Horn grell aufleuchten, sodass fast alle, bis auf seine Kumpanen geblendet wurden und sich aus dem Staub machten, ohne Spuren zu hinterlassen.

Als alle allmählich wieder etwas sehen konnten, fehlte von der Bande jede Spur.

„Pferdeäpfel noch eins. Sind die mir doch glatt entwischt“, fluchte Dawn, nachdem er seine Waffe in den Halter zurück levitierte. Charming sah zu Fluttershy, half ihr auf und fragte sie sanft: „Ist alles in Ordnung mit dir?“

Sie nickte, dass ihr nichts fehlte, doch war ihr sowohl die Angst, als auch die Ansage des Bandenführers wie aufs Gesicht geschrieben, was Charming nicht entging. Auch als er einen Huf auf ihre Schulter zur Beruhigung legte, merkte er, dass sie immer noch große Angst zu haben schien.

„Mach dir keine Sorgen, solche Ganoven wie diese reden immer um den heißen Brei herum. Sie wollen nur, dass du Angst vor ihnen hast. Ich habe das mal in einem Kriminalroman gelesen“, meinte der dunkelblaue Einhornhengst zur Beruhigung. Fluttershy sah zu ihm, doch dann wandten sich beide dem Neuen zu.

„Es scheint, dass du diese Bande gut zu kennen scheinst. Was ist denn so über sie bekannt?“, fragte der jüngere Zwilling sogleich nach.

„Diese Bande wird schon wegen mehreren Verbrechen, wie bewaffnetem Raubüberfall und mehreren Betrugsdelikten gesucht. Es sind keine persönlichen Gründe, aber dennoch möchte ich die Glückssträhne, die diese Gauner zu lange hatten, ein jähes Ende bereiten. Einige Kollegen von mir wollten sie bereits fangen, doch dieser Secto fand stets einen Ausweg, wenn sie gestellt wurden. Dennoch habe ich das Gefühl, dass sie nicht umsonst diesen Ort aufgesucht hatten“, erklärte Dawn die Lage. Das Pärchen nickte schweigend zu dem Gesagten. Bevor sie nach seinem Namen fragen konnten, kam gerade Arrow mit angelegter Rüstung angefliegen und landete schließlich bei den dreien.

„Hey, ihr beiden. Hatte gehört, dass es hier Ärger gab. Alles in Ordnung? Gibt es Verletzte?“, fragte der neongrüne Pegasushengst sogleich nach.

„Gab es mit ein paar Gaunern laut diesem Hengst hier, Arrow. Aber die haben sich sogleich aus dem Staub gemacht. Doch bevor ich es vergesse; wie ist dein Name, Fremder?“, erklärte er seinem Freund und fragte den silbergrauen Einhornhengst zugleich.

„Dawn. Dawn Slasher. Kopfgeldjäger von Beruf“, stellte sich der Kopfgeldjäger vor. Charming und Fluttershy stellten sich ebenso vor. Nur Arrow war gerade wie zur Salzsäule erstarrt gewesen. Seine Augen hatten sich geweitet, als er den Namen des Kopfgeldjägers vernommen hatte.

„Dawn Slasher?! Der ehemalige Sergeant am Hofe Canterlots?“, sprach Arrow ziemlich überrascht aus seiner Starre nun gelöst.

„Genau der, Rekrut. An deiner Rüstung sieht man es dir an, dass du noch ein Rookie unter den Gardisten bist“, merkte Dawn an. Arrow hatte gerade das Gefühl gehabt, jeden Augenblick in Ohnmacht zu fallen, weil er gerade dem begegnete, für dessen Quittierung des Dienstes sogar sein eigener Vater Verständnis hatte. Auch wenn er ihm immer wieder davon abgeraten hatte, es Dawn gleichzutun und den Pfad des Kopfgeldjägers zu beschreiten. Er hatte ihm viele Gründe geliefert.

Der neongrüne Pegasushengst verstand nun, was sein alter Herr ihm sagen wollte, als er den Einhornhengst so sah. Doch bevor der Rekrut seine Gedanken ordnen konnte fragte der Kopfgeldjäger ihn sogleich: „Dein Blick kommt mir bekannt vor. Er erinnert mich an Wind Waker, den alten Haudegen. Zwar war er streng mit seinen Trainingseinheiten, aber gerecht, wenn es um das Training an sich ging.“

„Ja. Er ist mein Vater. Ich weis, was Sie meinen, Sir. Aber sein Training hatte sich für mich letzten Endes schon bezahlt gemacht“, antwortete Arrow ein wenig verlegen.

„Bitte. Ich bin schon lange nicht mehr im Dienst, duze mich einfach“, gab Dawn gelassen zurück.

Arrow nickte. Er meinte dann, dass er nach Dienstende nochmal zu ihnen stoßen würde, da er erstmal Bericht erstatten müsste, was auf dem Marktplatz vorgefallen war, nachdem sie ihm genau erzählt hatten, was geschah. Dawn bat dann Fluttershy und Charming kurz auf ihn zu warten, da er noch seine Wohnkutsche holen wollte, die er in der Nähe des Bistros hatte stehen lassen, als der Tumult losging.

Die Beiden warteten eine Weile, bis der silbergraue Einhornhengst mitsamt Wohnkutsche im Schlepptau wieder dazu stieß. Charming machte dann den Vorschlag, Twilight aufzusuchen, da sie dann eventuell einen Plan zurecht legen könnte, wie man gegen diese Schurken vorgehen sollte. Dieser wurde seitens von Dawn und Fluttershy angenommen und so machten sie sich gleich auf dem Weg.

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=AGdFPcLx-vs>)

Währenddessen hielt sich die Sectobande in einem nahegelegenen Wald auf, um nicht die Aufmerksamkeit der Wachen auf sich zu lenken, die sie bei ihrer Flucht gesehen hatten.

Doch war es derzeit für sie ein Rätsel gewesen, warum ausgerechnet an so einem verschlafenen Örtchen wie diesem gerade so viele Wachen anzutreffen waren. Doch bevor Secto sich irgendeinen Reim darauf machen konnte, vernahm er ein kaltherziges Lachen von irgendwoher. Die gesamte Bande sah sich um, aber fand bisher keinen Anhaltspunkt, woher dieses Lachen kam. „Wir haben euch erwartet, verehrte Sectobande“, sprach eine Stimme und aus dem Boden tauchte schließlich Dimenzo, zusammen mit Flame und Furio auf. „Was seid ihr denn für komische Gestalten?“, fragte Puncher misstrauisch.

„Du weist gar nicht mal wer vor dir steht, du dummes Maultier? Ich bin Dimenzo, einer der untergebenen von Meister Krystallus. Derjenige, der euch mit Hilfe der Changelings die Botschaft mit dem verlockenden Angebot zukommen lies“, rechtfertigte sich Dimenzo. Puncher, der es überhaupt nicht ausstehen konnte, dass man ihn beleidigte, hätte sich am liebsten sogleich auf das Kristallungeheuer gestürzt, doch sein Boss hielt ihn zurück und ging auf die drei Monster zu.

„Das erklärt den kleinen Schleimfleck auf der Nachricht. Aber warum schickt euer Boss euch, anstatt selber noch aufzukreuzen?“, warf er als Argument ein.

„Durch ein magisches Siegel, was diese penetranten Prinzessinnen zusammen mit ihren Einhorn-Lakaien vor bald 1000 Jahren geschaffen hatten, ist es ihm derzeit leider nicht möglich, selber auf den Plan zu treten. Das ist zurzeit nur uns Kristallungeheuern möglich, da es bereits schon Lücken in diesem Siegel gibt. Daher kommen wir als seine Stellvertreter zu euch“, gab das silberne Monster zurück.

„Ich verstehe. Aber um was für einen Auftrag handelt es sich denn?“, fragte nun Secto nach.

Dimenzo strich einmal über sein Gesicht, sodass es jetzt ein hämisches Grinsen wurde.

Er sagte dann: „Ah. Da kommen wir wohl jetzt endlich zum Geschäftlichen. Da es uns derzeit nicht möglich ist, persönlich in Canterlot einzudringen, wie ihr ja sehen könnt, sollt ihr für uns etwas holen. Es handelt sich dabei um drei einzigartige Kristalle, die einen rosanen Schimmer haben. Laut den Informationen, die wir kriegen konnten, bevor dieser Schutzzauber um das Schloss gelegt wurde, wurden sie in ein sogenanntes Archiv unter höchster Verwahrung sichergestellt. Wenn ihr das macht, werdet ihr von unserem Meister, sobald er wieder frei ist, reichlich belohnt werden.“

„Da gibt es nur einen Haken: Bis auf Ponyville sind von uns allen Steckbriefe im

gesamten Königreich im Umlauf. Würden wir nur einen Huf in Canterlot setzen, können wir uns gleich von Celestias fetter Flanke auf den Mond schießen lassen.“

Die Kristallungeheuer konnten nun nicht anders und kugelten sich nach dem Spruch vor lauter Lachen auf den Boden. Das silberne als auch die beiden blauen Monster kamen dann doch wieder zur Besinnung. Dimenzo der dann mit einer Klauenbewegung wieder ein neutrales Gesicht annahm, entgegnete: „Das verlangt auch keiner von euch. Der Plan ist vollkommen narrensicher. Selbst ein unterbelichteter Changeling könnte ihn ausführen.“

Danach lies er Flame den Vortritt, der erklärte: „Das Ganze ist wirklich simpel: Ihr müsst von diesen Zwillingen den kleinen Bruder entführen. Der ist ganz leicht zu erkennen. Rehbraunes Fell, sowie kirschrote Mähne und Schweif. Leicht zu erkennen. Laut unserem Lauscher Voicer immer zu Streichen aufgelegt. Wenn ihr ihn habt, werden wir sie gemeinsam wegen den Kristallen erpressen.“

„Die alte Lösegeldnummer. Ein Klassiker unter den Verbrechen“, lächelte Sniper amüsiert, der nebenbei seine Armbrust polierte, um diese auf Vorderhuf zu halten.

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=5Ag1ID3semc>)

Zur gleichen Zeit unterrichteten die drei Ponys die anderen in der Bibliothek. Wie der Zufall es so wollte, waren diese gerade mitanwesend, wenn auch aus verschiedenen Gründen. Garret, Applejack, Rarity und Pinkie Pie hatten sich außerhalb durch Zufall getroffen und beschlossen, Twilight einen Besuch abzustatten. Rainbow Dash wiederum wollte sich eigentlich wegen dem neuesten Daring Do-Roman erkundigen, um ihn auch gleich lesen zu können. Starming wollte sie sowieso besuchen, um so ein wenig Zeit mit ihr zu verbringen. Aber durch das Auftauchen der Anderen, wurde dies weit in den Hintergrund gerückt.

Dawn, der Starming auch das erste Mal sah, dachte, als er ihn und Charming mehrmals musterte, doppelt zu sehen. Die Zwillinge erklärten ihm, dass es auch zu ihrer Fohlenzeit so war, dass man sie nicht wirklich auseinander halten konnte. Erst das Erscheinen ihrer Schönheitsflecken half zumindest, diesen Punkt auszumerzen, dass es bei den Beiden es zu keiner Verwechslung kommen würde. Doch dann erzählten Charming und Fluttershy von der Begegnung mit den Gaunern, und wie sie dann vorerst beim erscheinen des Kopfgeldjägers die Flucht ergriffen hatten.

„Eine Begegnung, die nicht gerade gut ist. Wenn wir, wie ihr wüsstet, wie sie aussehen, dann könnten wir uns auch selber ein Bild machen“, lenkte Twilight ein.

In dem Punkt stimmte ihr der Rest zu, wodurch Dawn auch selber hätte drauf kommen können. Er eilte zu seiner Wohnkutsche und holte die Steckbriefe, die er dann bei seiner Rückkehr in die Bibliothek auf den Boden gleiten lies. Doch das Kopfgeld, als auch die Verbrechen, weswegen die Gauner gesucht wurden sprach für sich. Rarity war beinahe der Ohnmacht nahe. Twilight machte ein nachdenkliches Gesicht über diese Visagen. Spike und Starming zu erkannten, dass sie nun wohl einen Plan, für den Fall einer weiteren Konfrontation, zurecht legen würde. Rainbow Dash sah dem ganzen sorglos gegenüber.

„Jedes Pony ist in Gefahr, wenn diese gemeinen Ponys weiter ihr Unwesen stiften.“ Dabei galt ihre Sorge den Cakes, denen sie schlimmes antun könnten. In ihrer

Fantasie spielten sich auch gerade die verrücktesten Szenarien ab, was diese Gauner mit den Betreibern des Sugarcube Corners machen könnten. Auch Applejack plagten Sorgen, was diese Ganoven mit ihrer Familie tun würden. Besonders um Apple Bloom sorgte sie sich in diesem Moment. Sie konnte an Raritys Blick auch erkennen, dass sie so ähnlich wegen Sweetie Belle denken musste.

Auch Fluttershy plagten wieder die Sorgen, weil sie die erste neben Charming war, die Bekanntschaft mit diesen finsternen Hengsten gemacht hatte. Besonders die Worte des Anführers blieben ihr weiterhin im Gedächtnis, dass sie ihr das Leben schwer machen würden.

Charming der das bemerkte, legte sanft seinen rechten Huf auf ihre Schulter, der sie nur ein wenig beruhigte, als er ihr selbstsicher in die Augen sah. Auch machten sich die Zwillinge sorgen um Strife, doch kannten alle, bis auf den Kopfgeldjäger, die vier Fohlen zu gut. Würden sie sie über diese Gefahr aufklären, könnten sie sich mit hoher Wahrscheinlichkeit in den Kopf setzen, die Gauner selber zu jagen - mit der Absicht, einen speziellen Schönheitsfleck zu bekommen. Alle sahen sich jedoch mit einem Nicken an und einigten sich darauf, dass sie ihnen sagen würden, dass durch Changelings eine größere Gefahr auf einen plötzlichen Angriff bestehen könnte. Von daher sei höchste Vorsicht geboten - was auch wiederum der Wahrheit entsprach.

„Changelings?“, fragte Dawn interessiert, da er von diesen Wesen des öfteren schon gehört hatte. Er hätte nicht gedacht, dass diese Wesen sich unmittelbar in der Nähe eines Dörfchens wie diesem aufhalten würden. „Ihr hattet wirklich eine Begegnung mit diesen Wesen?“

„Ja“, antwortete Twilight diesmal „Das erste Mal vor zwei Jahren auf der Hochzeit von meinem Bruder Shining Armor und Prinzessin Cadance.“

„Etwa der Shining Armor?“, fragte der Einhornhengst zur Vorsicht nach. „Ähm ja? Ich kenne sonst keinen Anderen. Aber woher kennst du ihn?“, fragte die lilane Einhornstute.

„Nun wir sind alte Freunde. Damals in der Kadettenakademie war er zwei Klassen unter mir. Dennoch haben wir uns des öfteren getroffen und was zusammen unternommen. Du erwähntest seine Hochzeit. Dann hat er es also wirklich geschafft, sie endlich zu fragen“, antwortete Dawn.

„Ja. Seit kurzem haben die Beiden auch ein Fohlen. Spirit ist sein Name“, gab Twilight wieder und suchte gleich darauf das Foto raus, welches sie dem silbergrauen Einhornhengst zeigte. Dieser kam aus dem Staunen nicht mehr heraus, als er sich das Bild ansah.

„Wow. Der kleine kommt ganz nach seinen Eltern. Hätte ich am allerwenigsten erwartet“, staunte Dawn immer noch.

Anschließend wurde wieder das Thema gewechselt. Die Sectobande, und was sie in Ponyville zu schaffen haben könnte, kam wieder ins Gespräch.

Alle überlegten scharf, bis Starming dann eine Vermutung aufstellte: „Es könnte doch gut sein, dass Krystallus jetzt einen Weg sucht, um seine Kräfte zu erneuern. Mit Sicherheit hat er erfahren, dass sich die Kraftkristalle in den Archiven des Schlosses in Canterlot befinden. Und da weder die Kristallungeheuer, noch die Changelings derzeit durch den Schutzzauber eindringen können, lege ich die wage Vermutung ein, dass Krystallus und Chrysalis von den Aktionen dieser Gauner gehört haben. Eventuell wollen sie diese Bande für so einen Raubzug anheuern.“

„Es könnte schon sehr nahe liegen, da sich auch hier in der Nähe der Wald der ewigen Magie befindet, wo sich die Changelings und diese Ungeheuer aufhalten.“
„Also ich verstehe nur Bahnhof. Wer ist dieser Krystallus und wer sind diese Kristallungeheuer, von denen ihr sprecht? Was haben sie mit den Changelings zu tun?“, fragte Dawn verwirrt. Twilight erklärte in der Kurzfassung, was das alles auf sich hatte. Sie klärte ihn auch auf, dass der ominöse Feind vor 1000 Jahren schonmal versucht hatte, das Königreich zu erobern. Sie erzählt ihm von Krystallus, der von den Prinzessinnen und den Ahnen von Starming und Charming verbannt wurde, aber nun wieder erwacht war. Auch darüber, wie er seine Rückkehr plante und dass er wohl ein Bündnis mit Chrysalis einging. Zuletzt berichtete sie, wie er bereits versucht hatte, sich mit der Macht von Spirit zu befreien, der von den Changelings entführt und nach einem schweren Kampf, aus deren Gewalt wieder befreit wurde.

Der Kopfgeldjäger war nun ziemlich verblüfft gewesen, als er das gehört hatte. Anfangs hielt er sie alle für gewöhnliche Dorfponys, doch wie so manches Mal konnte der Schein trügen. Auch wenn man es denen nicht wirklich ansah, so hatten sie es tatsächlich faustdick hinter den Ohren.

„Jedenfalls ...“, begann er und machte folgenden Punkt deutlich „sollten wir die Augen und Ohren offen halten, falls sie sich hier wieder blicken lassen sollten. Dieser Arrow hält auch die Augen offen, wie er es gesagt hatte. Wenn einer von euch sie sehen sollte, dann sagt derjenige dem Rest Bescheid. Es werden keine Einzelgänge gegen sie vorgenommen.“

Alle nickten, wobei dann fast alle Blicke, bis auf den von Garret, Rainbow Dash galten.

„Ist schon gut. Ich werde nichts überstürzen und euch Bescheid geben, wenn ich etwas verdächtigen entdecken sollte“, meinte die hellblaue Pegasusstute leicht eingeschnappt, da es ihr überhaupt nicht gefiel, so durchschaubar für ihre Freunde zu sein. Doch blieben sie fürs Erste bei diesem Plan und machten sich schließlich auf den Weg, bis auf Twilight, Dawn, Starming und Spike.

„Das mit deiner Freundschaft zu Shining Armor musst du mir mal erzählen“, versuchte sie nun das Thema zu wechseln.

„Ein anderes Mal, wenn diese Halunken eingebuchtet wurden“, gab Dawn zurück.

Der Rest des Tages verlief sehr ruhig. Pinkie Pie hielt im Sugarcube Corner Ausschau nach diesen merkwürdigen Gestalten. Vor allem, als die Cakes ihr erzählt hatten, dass auf die Beschreibung passend, ein solches Pony da war, läuteten bei der Partystute sofort die Alarmglocken, sodass ihr Blick beim Bedienen der Kunden nicht von der Tür wich. Aber der Hinweis, dass eine Gardistin auch dabei war, beruhigte sie zumindest ein ganz kleines bisschen.

Rainbow Dash lag mit dem neuesten Daring Do Roman auf einer Wolke. Es war ein Band gewesen, den sie sich noch ausgeliehen hatte. Sie warf ab und zu mal einen Blick zu dem Erdboden und dem Treiben in der Stadt, was auch nicht sehr auffiel. Rarity die verarbeiten musste, dass Schwerverbrecher gerade die Stadt unsicher machten, lenkte sich in soweit ab, dass sie an einer neuen Kreation arbeitete, damit Sweetie Belle, die gerade anwesend war, keinen Verdacht auf ihre Sorge schöpfen könnte. Dasselbe galt auch bei Garret und Applejack, die sich mit Big Macintosh wieder an die Arbeit machten, um so keinen Verdacht zu erregen, dass sie etwas beschäftigte.

Charming begleitete Fluttershy erstmal nach Hause, um ihr weiterhin ein Gefühl der Sicherheit geben zu können. Ihr Weg dorthin verlief sehr schweigsam. Das Zwitschern der Vögel tat schon ein wenig seine Wirkung, sodass die gelbe Pegasusstute für einen kurzen Augenblick vergaß, weswegen sie gerade soviel Angst hatte.

Als sie nach einer Weile bei ihr ankamen, war die Sorge und Angst wegen der Sectobande wieder da, aber am Tage würden es zumindest die Tiere mitbekommen, wenn sich eine Gruppe feindlich gesinnter Ponys, ihr nähern würde. Mit einem zärtlichen, als auch liebevollen Kuss verabschiedeten sich die Beiden fürs erste. Fluttershy sah dann vom Fenster ihrem Freund hinterher, der sich wieder in Richtung Ponyville machte. Im Großen und Ganzen verlief der Tag doch noch ziemlich ruhig. Selbst Arrow konnte keine verdächtigen, oder unnatürlichen Aktivitäten feststellen, die auf die Kristallungeheuer, den Changelings oder der Gaunerbande zurückzuführen seien.

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=LjObRm9e81Y>)

Währenddessen saß Crall am Fenster und dachte stillschweigend vor sich hin, wie der nächste Schritt aussehen sollte, um das Gespräch mit Celestia zu suchen. Er sah von Weitem den Schutzzauber, der um Canterlot lag, der ihm eine Reise in das Zentrum von ganz Equestria derzeit verweigerte. Er seufzte und versuchte nachzudenken, wie er das nun bewerkstelligen könnte. Der Changelingprinz war so in seine Gedanken vertieft gewesen, dass er nichtmal bemerkt hatte, dass Cerena sich zu ihm gesellt hatte. Erst als er realisierte, dass die Zofe sich an ihn geschmiegt hatte, erschrak er leicht und wurde ein wenig Rot im Gesicht. „Seit Tagen überlegst du schon, wie du mit Celestia in Kontakt treten kannst, um ihr selber zu erzählen, was du weißt. Stimmt es?“, fragte sie und sah ihn in der Hoffnung auf eine Antwort von ihm an.

Die letzten Tage hatte er es mehr mit einem schweigenden Nicken abgetan, doch wusste er seit den Fohlentagen, dass sie schon immer für ihn da gewesen war und ihm auch immer neuem Mut gegeben hatte, nicht zu verzweifeln. Doch was war es, was dieses warme und wohltuende Gefühl auslöste? Schon im Wald der ewigen Magie, als er sie die Nacht über nach der Manticore-Vergiftung behandelt hatte, beschlich ihn dieses Gefühl.

War es Liebe gewesen, die er für sie empfand, fragte er es sich inzwischen - dass es doch nun mehr war als Freundschaft? Doch war er sich noch nicht so sicher, ob es auch so auf ihrer Seite aussah, da er keinesfalls ihre Freundschaft aufs Spiel setzen wollte. Er wollte sie fragen, ob es auf ihrer Seite genauso war, doch fehlte ihm gerade jetzt der Mut um es herausfinden zu können. Jedoch zog er es vor, ihre Frage endlich zu beantworten: „Ja. Mir will nicht einfallen, wie ich das bewerkstelligen kann. Einfach so ins Schloss hinein zu spazieren geht wegen dem Schutzzauber erstmal gar nicht. Auch wegen den anderen Changelings und den Kristallungeheuern wurde die Sicherheit hier ebenso drastisch erhöht, wenn man die ganzen Gardisten aus Canterlot sieht.“

„Hattest du auch versucht, mit denen in Kontakt zu treten, denen du zur Flucht vor ein paar Wochen verholfen hattest? Du könntest ihnen deine wahre Identität offenbaren. Ich meine ja nur; das wäre eine Alternative um mit den Prinzessinnen in Kontakt zu treten und ihnen über Krystallus Pläne, von denen wir zumindest Bescheid wissen, in Kenntnis zu setzen.“

Cerena überlegte mal wieder rein logisch. Crall dachte darüber nach. Es ergab nun alles einen klaren Licht. Er patschte sich gedanklich mit dem Huf an die Stirn, dass er nicht darauf gekommen war. Es war wirklich simpel gewesen, es auf diesen Weg zu versuchen.

„Das ist eine wunderbare Idee, Cerena. Ohne dich wäre ich manchmal wirklich aufgeschmissen“, bedankte sich der Changeling und umarmte im Eifer seine Freundin einfach. Erst, als er realisierte was er gerade getan hatte, zog er sich mit roten Wangen zurück. Auch die Zofe wurde leicht rot im Gesicht vor Scham. Ohne etwas zu sagen, sahen sie sich einfach an und lachten verlegen auf. Der Prinz beschloss, es auf jeden Fall am nächsten Tag in Angriff zu nehmen, wenn sich die Gelegenheit dafür anbot.

Am Abend, als die Zwillinge samt ihren Onkel und kleinen Bruder das Abendessen gerade beendet hatten, und Strife wegen der Schule etwas früher ins Bett ging, klopfte es an der Haustür.

„Erwartet einer von euch beiden noch Besuch?“, fragte Norbertus seine Neffen, die verneinend den Kopf schüttelten. Charming, der dann zur Tür ging und diese vorsichtig öffnete, um auch sicher zu gehen, war überrascht gewesen, als Fluttershy ohne jede Ankündigung vor der Tür mit einer Satteltasche ausgestattet stand. Sofort bat der jüngere Zwilling seine Freundin hinein, da sie durch den kalten Wind, der diese Nacht wehte, ein wenig durchgefroren zu sein schien. Auch als Starming und Norbertus sahen, dass es Fluttershy war, bot der graue Einhornhengst ihr einen warmen Jasmin Tee an, der den Körper wärmen sollte. Die gelbe Pegasusstute nahm dieses Angebot dankend an und kam mit ihrem Freund gleich in die Küche mit. Dort, nachdem sie einen Schluck aus der Tasse genommen hatte, erzählte sie, dass sie immer noch Angst habe, dass ihr die Räuber im Schlaf auflauern könnten. Die Zwillinge, genauso wie ihr Onkel verstanden die Situation, als auch die Angst, die Fluttershy gerade durchlebte. Letzterer wurde bereits über die Sectobande in Kenntnis gesetzt. Auch er hielt dieses Geheimnis vor Strife geheim und teilte zudem Starmings Theorie, dass sie vermutlich von Krystallus angeheuert wurden, um die Kraftkristalle aus dem Schloss in Canterlot zu stehlen.

Fluttershy fragte dann anschließend etwas zögernd: „Ähm ... ist es in Ordnung, wenn ... wenn ich heute über Nacht hier bleiben dürfte? Wenn es keine Umstände bereitet.“

„Aber sicher. Ich brauche nur das Schlafsofa im Wohnzimmer ausklappen und hole noch ein Kissen und eine Decke. Außerdem brauchst du dir keine Sorgen machen. Dieses Haus ist bestens gegen diese Verbrecher abgesichert. Habe es selber getestet. Absolut einbruchsicher und zudem mit mehreren, magischen Siegeln versehen, sodass nichtmal die Kristallungeheuer mit den Changelings im Schlepptau hier eindringen können“, antwortete Norbertus und machte sich gleich ans Werk. Die Pegasusstute nahm noch den letzten Schluck des Tees, der sie ein wenig beruhigte. Starming war dann so freundlich und nahm mit seinem Levitierzauber die leeren

Tassen, die noch auf dem Tisch standen, mit in die Spüle und säuberte gründlich eine nach der anderen, die er dann abgetrocknet in den Schrank stellte.

Als alles fertig war und die drei ins Wohnzimmer gingen, war der Schlafplatz für die Pegasusstute bereits hergerichtet. Polly hingegen hatte einen sehr tiefen Schlaf auf seiner Stange und bekam von alledem überhaupt nichts mit. Der Onkel der Zwillinge wünschte den dreien eine gute Nacht und begab sich in sein Zimmer.

„Ich lasse euch beide dann mal alleine“, meinte Starming mit einem Lächeln und begab sich ebenfalls schon schlafen. Fluttershy und Charming wurden leicht rot um die Wangen. Der jüngere Zwilling wollte seiner Freundin auch eine angenehme Nacht wünschen, als sie sich leise und für ihn deutlich hörbar räusperte. Charming drehte sich um und sah sie fragend an.

„Ähm macht es dir etwas aus, wenn du heute Nacht vielleicht bei mir bleiben würdest? Alleine habe ich zu viel Angst, um einzuschlafen. Du musst es nicht machen, wenn du nicht willst“, fragte sie ihn, mit dem Huf leicht auf dem Boden scharend. Charming wurde selber leicht rot vor Verlegenheit, doch antwortete er: „Mir macht es nicht aus. Liebend gern bin ich für heute Nacht dein Nachtwächter, sodass du in Ruhe schlafen kannst.“

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=6o8SWMdBka4>)

Die gelbe Pegasusstute sah zu ihm auf; ihrem persönlicher Nachtwächter. Sie wollte es nicht zugeben, aber das beeindruckte sie schon ein wenig. Auch manchmal hatte sie sich gefragt, ob es das Schicksal so wollte, dass sie so einen liebevollen und rücksichtsvollen Hengst, der sie sogar richtig beschützte, überhaupt verdient hatte. Wenn es so war, dann wollte sie es für nichts mehr auf dieser Welt eintauschen wollen.

Dennoch setzte sie sich mit ihm auf das Sofa und legte sanft ihre Satteltasche ab. Fluttershy lehnte sich sanft an Charming, der wiederum seinen Lauf um sie legte, um ihr das Gefühl zu geben, dass ihr nichts geschehen würde. Sie genoss es, auf diese Weise seine Nähe zu genießen, so als wären die Gefahren durch Krystallus, die Changelings und der Sectobande nie da gewesen. Doch dann fiel ihr wieder etwas ein und bat Charming, ihr ihre Tasche zu reichen, was der dunkelblaue Einhornhengst auch mithilfe seiner Magie tat. Aus dieser zückte seine Freundin einen Brief. Den sie sich selber noch mal durchlas, woraufhin er fragte: „Ähm. Was steht denn in diesem Brief, wenn ich aus reiner Neugier fragen dürfte?“

Fluttershy antwortete direkt darauf: „Das ist ein Brief von meinen Eltern. Sie schreiben, dass sie uns in der nächsten Woche zum Abendessen, bei sich zu Hause in Cloudsdale einladen wollen. Na ja, meine Mutter will dich auch ein bisschen besser kennenlernen, schreibt mein Vater, da du bei ihm den Eindruck erweckt hast, dass ich bei dir in sicheren Hufen sei.“

„Das hört sich doch gut an. Und ich fühl mich auch ein wenig geschmeichelt über die Worte deines Vaters. Ich war ja auch noch nie dort gewesen und zu meinem Glück kenne ich auch den Zauber, mit dem ich wie ein Pegasuspony auf Wolken laufen kann. Also ich bin schon sehr gespannt darauf“, meinte Charming überzeugt. Auch Fluttershy nickte stumm, da sie sich nicht so sicher war, was ihre Mutter ihrem Freund alles fragen würde. Aber sie war sich sicher gewesen, dass er da einen kühlen Kopf bewahren würde.

Als sich ihre Blicke trafen, brach eine peinliche Stille herein in der sie sich nur anschwiegen.

Charming zog den Duft von Erdbeeren, Vanille und Weiblichkeit der an ihr haftete durch seine Nüstern ein. Fluttershy fühlte seinen warmen Atem. Immer näher kamen sich ihre Lippen, um sich in zärtlicher Begierde zu vereinen. Mit einer letzten Bewegung vollendete der Einhornhengst den Kuss, den auch die Pegasusstute aus vollem Eifer sehr genoss. Sie fühlte sich auf diese Weise ihm sehr nahe und hatte das Gefühl, während sie kuschelnd auf die weichen Kissen fielen, dass ein Meer von Schmetterlingen an einem warmen Frühlingstag sie umgeben würde. Erst als sie sich von diesem Kuss, der voller Liebe und Sorgenfreiheit war, lösten, blickten sie sich wieder tief in die Augen.

„Ich liebe dich Fluttershy“, hauchte Charming ihr leise entgegen. „Ich liebe dich auch Charming“, gab Fluttershy leise zurück. Und doch machte sich bei Beiden die Müdigkeit nach diesem langen Tag bemerkbar. Eng aneinander gekuschelt zog der Einhornhengst die Decke mithilfe seiner Magie über seine Freundin und legte gleichzeitig seine Brille ab, sodass sie nach kurzer Zeit dann schließlich eine friedliche Reise ins Land der Träume machten. So verging dann auch eine ziemlich ruhige Nacht in Ponyville, trotz der neuen Gefahren, die nun im Wald der ewigen Magie lauerten.

Doch verging diese Nacht auch recht schnell. Und so erhellte das erste Licht des neuen Tages, das gesamte Königreich. Fluttershy und Charming lagen noch tief schlafend und eng umschlungen da. Nicht einmal das leichte knarzen der Holzplatten der Treppen, verursacht durch Norbertus, Strife und Starming konnte die Beiden aus ihrem tiefen Schlafen wecken.

Etwas später wachte Fluttershy als erste, durch den süßen Duft von Pancakes auf. Doch merkte sie bei ihrem ersten Versuch aufzustehen, dass Charming sich an sie gekuschelt hatte. Sie sah zu ihm und lächelte dabei. Mit leicht roten Wangen schmiegte sich nochmal an ihn ran und schloss nochmals kurz die Augen. Sie lauschte so seinem regelmäßigem Herzschlag, der mehr als beruhigend auf sie wirkte. Auch der dunkelblaue Einhornhengst erwachte durch den Duft, der vom Frühstück ausging, langsam auf. Doch das Erste, was er beim Aufwachen wahrnahm, als er langsam die Augen öffnete und alles noch leicht verschwommen sah, war eine Mischung aus blassrosa und goldgelb. Erst als die Konturen vor seinen Augen etwas schärfer wurden, merkte er, dass Fluttershy sich wohl an ihn geschmiegt hatte. Als sie merkte, wie Charming sich bewegte und langsam aufwachte, lächelte sie ihn leicht verlegen an.

„Guten Morgen, Fluttershy. Hast du gut geschlafen?“, begrüßte er sie noch etwas leicht verschlafen.

„Guten Morgen, Charming. Nun, dank dir habe ich wirklich gut geschlafen. Alpträume wegen diesen Verbrechern hatte ich auch keine. Und du?“, fragte die Pegasusstute leicht kichernd.

„Wie ein Stein habe ich geschlafen. Es war mir auch eine Freude, dein Schutzpatron für diese Nacht gewesen zu sein“, gab der jüngere Zwilling wieder. Anschließend gaben sie sich einen sanften Gutenmorgenkuss und standen langsam auf. Gemeinsam richteten sie das Sofa wieder so, sodass es wieder als Sitzgelegenheit diente.

Danach begaben sich die Beiden in die Küche, wo sie Starming, Strife und Norbertus antrafen, die gerade am Frühstück waren.

„Guten Morgen, ihr Beiden. Gut geschlafen?“, fragte der Onkel der drei Brüder Charming und Fluttershy zugleich. Die Beiden nickten, während der graue Einhornhengst jeweils einen Teller und ein paar Pancakes zu ihnen heranschweben lies.

Höflich bedankten sie sich und ließen sich ebenfalls das Frühstück nun schmecken.

„Das wäre wirklich nicht nötig gewesen, für mich auch extra was zu machen“, genierte sich die Pegasusstute sogleich.

„Keine falsche Bescheidenheit. Das habe ich doch gerne gemacht. Ich kann dich doch nicht hungern lassen, während die Drei frühstückten. Das Frühstück ist nunmal die wichtigste Mahlzeit des Tages und gibt außerdem auch viel Kraft“, gab Norbertus freundlich zurück. Fluttershy konnte dem nur nickend und lächelnd zustimmen. Anschließend lies sie sich, wie die vier Hengste, das Frühstück schmecken.

Am späten Nachmittag waren die Zwillinge beim Training, da der Prinz der Meinung war, dass sie sowohl körperlich, als auch geistig fit sein mussten, da es Gegner geben könnte, die gegen magische Angriffe immun sein könnten. Daher war der Fokus dieser Trainingseinheit (so hatte er es vor dem Aufbruch erzählt), die rein körperliche Kraft ein wenig aufzubessern, um so auf alle Eventualitäten derzeit besser vorbereitet zu sein. Fluttershy verbrachte den ruhigen Tag mit Twilight. Sie hielt mit ihr gemeinsam die Augen und Ohren wegen der Sectobande offen. Die Pegasusstute machte sich auch keine Sorgen um ihre Tiere, da sie diese zu einer sicheren Höhle gebracht hatte, die die Dachse bei ihr gegraben hatten, um bei einem unerwarteten Gewitter für einige Zeit Unterschlupf zu haben, oder (wie in dem Fall), sich vor den Übergriffen einer gemeinen Räuberbande zu verstecken. Pinkie half wie immer im Sugarcube Corner aus. Applejack verkaufte auf dem Markt einige Äpfel und konnte ebenfalls auf diese Weise Ausschau nach den Verbrechern halten. Rainbow Dash hingegen legte ein paar Flugübungen ein, um weitestgehend unauffällig zu wirken. Genauso wie Dawn, der trotz seines Erscheinungsbildes und seinem Katana, für den Notfall ausgestattet, wie ein unbedeutender Tourist wirkte. Garret half auf der Farm beim Ernten, was er wiederum als tägliches Training ansah und Arrow zog seine Runden. Dabei achtete er zudem auf verdächtige Erscheinungen.

Da auch das Wochenende anbrach, überlegte sich Strife gerade, was er machen könnte. Völlig in Gedanken versunken, achtete das Hengstfohlen nicht auf seinen Weg und stieß ungewollt mit ihm jemand bekannten zusammen.

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=35FQNi32a5g>)

Er rieb sich den Kopf und merkte jetzt erst, dass er versehentlich mit Sweetie Belle zusammengestoßen war. Er eilte zu ihr und half ihr auf. „Entschuldigung Sweetie Belle. Ich hatte mir gerade überlegt, was man dieses Wochenende so machen könnte und habe nicht auf den Weg geachtet“, entschuldigte er sich und hatte auch ein leicht schlechtes Gewissen dabei.

Das Einhornstutenfohlen winkte ab und antwortete: „Schon gut, Strife. Kann ja mal passieren. Da sind wir schon zwei, die wohl nicht wissen, was sie mit der Freizeit

heute anfangen sollen. Apple Bloom muss Granny Smith beim Ausmisten des alten Speichers helfen. Scootaloo hatte wieder eine wichtige Sitzung des Rainbow Dash Fanclubs einberufen. Und Rarity wollte für den Rest des Tages nicht gestört werden, da sie für einen Kunden eine dringende Bestellung noch fertigstellen wollte.“

„Meine Brüder sind mit dem Prinz beim Training und mein Onkel erledigt heute auch ein paar wichtige Sachen. Er sagte, dass die Prinzessinnen ihn darum gebeten hatten und deshalb nicht gestört werden möchten. Aber vielleicht fällt uns ja was ein“, entgegnete Strife nun ein wenig zuversichtlicher als zuvor.

Die beiden kamen sich überein, dass es sich bei einem kühlen Milchshake besser denken ließe und machten sich daher zur Sugarcube Corner auf.

Als die beiden Fohlen dort nach einer Weile ankamen, sahen sie auch einige Gardisten, die gerade eine Kaffeepause machten. Sie fanden nach langem Suchen doch noch zwei freie Plätze, auf diese sie sich setzten. Anschließend bestellten sie sich jeweils einen kalten Erdbeermilchshake und dachten nun nach, was sie machen könnten.

Während Strife und Sweetie Belle auf ihre Bestellungen warteten, hörten sie zwei Stimmen plaudern, die sie nur zu gut kannten. Sie hatten Recht mit ihrer Vermutung gehabt, als sie ihre Köpfe wandten und nun sahen, wer das war.

„Sieh einer an. Wenn das nicht zwei von diesem dämlichen Nackten-Hintern-Club sind“, gab Diamond Tiara spöttisch von sich.

„Da die anderen Beiden nicht da sind, habt ihr wohl ein Date, oder so was, nicht wahr?“, fügte Silver Spoon spöttisch hinzu. Strife verdrehte leicht genervt die Augen, während Sweetie Belle vor Scham leicht rot wurde, worüber die beiden Stutenfohlen nun zu Lachen begannen.

Dem Erdponyhengstfohlen wurden die Sticheleien der beiden Stutenfohlen, dieses Mal zu viel. Er sprang von seinem Platz auf und ging auf die Beiden zu, die ihn wiederum nun, aufgrund dieser Reaktion seinerseits, komisch ansahen.

„Echt mal. So wie ihr Beiden über uns lästert, frage ich mich manchmal, wie ihr dabei nachts noch gut schlafen könnt. Mal ganz ehrlich: An eurer Stelle würde ich dieses Verhalten mal wirklich von Grund auf überdenken. Da wundert es mich nicht einmal, dass ihr nur einander als Freunde habt und nicht noch andere. Ich denke, dass ihr mich und die Anderen nur piesackt, weil ihr dadurch nur Aufmerksamkeit erregen wollt, um euch dabei kurzzeitig im Rampenlicht zu sonnen. Es muss ja nicht immer gleich nach etwas Besonderen aussehen, wenn man mit guten Freunden zum Nachdenken, was man machen könnte, einen Milchshake trinken geht. Bei euch Beiden würde ich das ja auch nicht sagen. Aber wenn ihr was dazu sagen wollt, ich bin ganz Ohr“, sprach Strife tacheles mit den Beiden. Jedoch blieben sowohl Diamond Tiara, als auch Silverspoon nach seinem Wort zum Sonntag, mit offenen Mündern die Spucke weg. Mit einem bösen Blick auf ihn gerichtet und knurrend, aufgrund dieser Bloßstellung, verließen sie wütend den Sugarcube Corner. Als das Hengstfohlen sich wieder an seinen Platz setzte, brachte Mr. Cake ihm und Sweetie Belle nun ihre Erdbeermilchshakes. Das Einhornstutenfohlen staunte noch immer, wie sich Strife gerade gegen die Beiden behauptet hatte. So eine Reaktion hatte sie von ihren hochnäsigen und gemeinen Klassenkameradinnen noch nie erlebt. Auf der einen Seite fand sie es beeindruckend, wie Strife damit fertig geworden war, aber auf der anderen Seite fand sie es auch schade, dass Apple Bloom und Scootaloo es verpasst hatten, was ihr guter Freund gerade getan hatte. Auch die Gardisten im

Hintergrund murmelten untereinander bei ihrem Kaffee, positiv über den jungen Erdponyhengst, der sich gerade dermaßen für seine Freundin eingesetzt hatte. Sie empfanden für ihn sogar deswegen etwas Respekt.

„Ich hätte nicht gedacht, dass die Beiden sich nach solchen Worten einfach sprachlos und wütend verziehen würden. Bestimmt werden sie sich noch an dir rächen wollen“, meinte Sweetie Belle ein wenig besorgt darüber, dass Strifes Aktion nicht ohne Folgen bleiben würde.

Dieser wiederum blieb gelassen und antwortete nach einem Schluck: „Irgendjemand musste denen mal so richtig die Meinung geigen. Wer hätte es denn sonst getan, wenn nicht ich?“

Das Einhornstutenfohlen musste zugeben, dass an Strifes Worten etwas Wahres dran war. Bisher hatte es wirklich noch keiner gewagt, den Erzfeindinnen von ihr und ihren drei Freunden, mal wirklich die Meinung offen ins Gesicht zu sagen. Ein wenig bewunderte sie den jungen Erdponyhengst, dass er wirklich den Mut dazu hatte, es auch in die Tat umzusetzen. Irgendwie mochte sie es auch an ihm, dass er manchmal den nötigen Mut aufbrachte, den andere nicht hatten. Dennoch verwarf sie kopfschütteln den Gedanken wieder sofort, und doch spürte sie, wie warm ihre Wangen gerade wurden.

„Alles in Ordnung, Sweetie Belle? Du bist gerade rot geworden“, stellte Strife fest. Die Augen des Einhornfohlens weiteten sich ein wenig überrascht, doch antwortete dieses: „Alles in Ordnung, Strife. Habe beim Nachdenken wohl etwas zu schnell getrunken.“

Strife nahm diese Antwort mit einem Nicken hin und sah zum Fenster raus. Dort sah er die ganzen Ponys, die wohl die Sache mit den Changelings und dem letzten unerwarteten Angriff der Kristallungeheuer, mit Besorgnis ins Gesicht geschrieben stand.

Als er so nachdachte, kam ihm gleich ein Geistesblitz. „Ich hab’s! Jetzt weis ich, was wir heute machen können“, meinte Strife nun mit vollem Eifer und Begeisterung für seine Idee.

Sweetie Belle sah ihn leicht verwirrt an und fragte sogleich: „Und was, bitteschön?“ Das Erdponyhengstfohlen offenbarte sofort ihr seine Idee: „Da Pinkie Pie heute zu beschäftigt zu sein scheint, um den Ponys in Ponyville ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern, könnten wir doch für sie einspringen. Wir könnten alle mit ein paar einfachen Streichen zum Lachen bringen. Denn seitdem die Kristallungeheuer, laut meinen Brüdern, letztes Mal für Unruhe gesorgt hatten, sind die Ponys hier regelrecht besorgt, wegen einem weiteren Angriff.“

„Ist das so eine gute Idee? Ich meine nur; dein letzter Streich hatte schon für mächtig Ärger gesorgt“, hegte Sweetie Belle ihre Zweifel.

„Ich gebe zu, der Streich mit dem Juckpulver vor ein paar Tagen, ging wirklich nach hinten los und letztlich waren wir selber die Opfer. Aber dieses Mal ist diese Streichnummer vollkommen narrensicher und nicht so gefährlich wie die Extremsportnummern, die Scootaloo mit uns macht, um so an unsere Schönheitsflecken zu kommen. Bei dem, was ich jetzt geplant habe, werden wir, als auch die ausgesuchten Streichopfer ebenfalls was zu Lachen haben“, versuchte Strife ihr die Bedenken bei diesem Vorhaben zu nehmen.

„Okay. Vielleicht geht dieses Mal ja wirklich nichts schief“, gab sie nun ein wenig überzeugt zurück.

Als sie nun wussten, was sie jetzt machen wollten, tranken sie langsam ihre Milchshakes aus, um nicht noch am Ende einen Gefrierbrand zu bekommen. Als die Gläser geleert waren und sie gezahlt hatten, war es nun Zeit, den Vorschlag auch in die Tat umzusetzen. Im Scherzartikelladen in der Nähe holten die beiden Fohlen alles Nötige, um für ein paar klassische Streiche zu sorgen, die auch dem Opfer ein Lächeln aufs Gesicht zaubern würde.

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=QOLKjMk4O8s>)

Der erste Streich, den die beiden Fohlen für den Anfang geplant hatten, war ganz simpel gewesen.

Es war ein Klassiker, der aus einem einfachen Blumenstrauß bestand, der mit Niespulver versehen wurde und dieser in einem Blumentopf an einer Hauswand stand. Das erste Pony, das daran vorbeikam und daran roch war eine Erdponystute mit hellgelbem Fell und Himbeerfarbene Mähne und Schweif mit einem hellen, himbeerfarbenen Streifen. Ihr Schönheitsfleck war eine Rose. Ihr Name war Roseluck und betreibt zusammen mit den Stuten Daisy und Lilly Valley einen Blumenladen in Ponyville. Nachdem sie unbewusst den Staub des Pulvers eingeatmet hatte, waren ihre Nüstern leicht rosa durch das Niespulver gefärbt. Kurz danach verzog sie leicht das Gesicht und nieste nun ein paar Mal. Als sie einen Teil des Niespulvers in ihrem linken Huf sah, hörte sie das Lachen der beiden Fohlen und sah in ihre Richtung. Leicht die Augen verdrehend, schüttelte sie den Kopf und ging dann weiter.

„Gut. Das war der erste Streich. Und der zweite folgt sogleich“, sagte Strife und machte sich mit Sweetie Belle daran, den nächsten Streich in die Tat umzusetzen.

Als nächstes war einer der Wassertrinkbrunnen an der Reihe. Strife fummelte ein wenig rum. Sweetie Belle verstand nicht, was er damit bezweckte. Er machte ihr mit einer Hufbewegung klar, dass sie in Deckung bringen sollte, da die nächsten Streichopfer gerade zu dem präparierten Brunnen kamen. Bei diesen Opfern handelte es sich um Snips und Snails, die sich gerade etwas zu trinken gönnen wollten. Snips, der wohl mehr Durst zu haben schien, ging als erster ran und betätigte mit seinem Huf den Schalter. Doch erstmals tat sich überhaupt nichts. Erst als sich das leicht pummelige Einhornfohlen den Trinkbrunnen genauer ansah, spritzte die Apparatur eine ganze Salve auf es. Völlig durchnässt schüttelte er sich durch und Snails fand das auch lustig. Doch neben seinem Lachen bemerkte Snips auch, dass Strife und Sweetie Belle lachend ankamen und die beiden unisono sagten: „Reingelegt!“

Snips schnaufte nur etwas entnervt: „Strife.“

Fast den ganzen Nachmittag wurden viele der Einwohner Ponyvilles, Opfer der Streiche, die sich Strife und sogar Sweetie Belle ausgedacht hatten. Dann später im Park, lachten die Beiden sich immer noch über die heutigen Taten fast kaputt, die vollbracht hatten.

„Das war ein Spaß.“, gab das Einhornstutenfohlen noch leicht lachend zu.

„Ich habe ja gesagt, dass es dieses Mal sogar narrensicher ist“, meinte das Erdponyhengstfohlen. Sweetie Belle beschloss sich lieber in den kühlen Schatten zu setzen, um sich ein wenig auszuruhen. Strife sah sich eine kurze Zeit noch mal den Himmel an und grinste über die gelungenen Streiche an diesem Tag. Auch wenn es

wieder eine Diskussion mit seinem Onkel und seinen Brüdern geben würde - dafür hatte es sich auf jeden Fall gelohnt, diese letzten Endes auch zu spielen.

Nachdem er sich aufgesetzt hatte und sich gerade zu seiner guten Freundin begeben wollte, merkte der junge Hengst, wie er auf einmal gepackt und auf den Boden gedrückt wurde. Es war Puncher gewesen, von dem er nicht wusste, dass er zu einer Gaunerbande gehörte.

„Kirschrote Mähne und rehbraunes Fell. Der Boss wird überaus zufrieden sein“, lachte der muskelbepackte Hengst.

„Lass mich los, du Fiesling!“, forderte Strife laut.

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=4EMR7ZfZzR4>)

„Ich denke nicht mal daran. Du bist der Schlüssel zu unserer Beute, die im Schloss von Canterlot schlummert“, gab Puncher grob wieder.

„Hey Puncher!“, kam es von seinem Kumpel Victory, einem Pegasushengst mit ockerfarbenen Fell und schokoladenbrauner Mähne, durch dessen Mantel sein Schönheitsfleck verdeckt war. Er hatte Sweetie Belle im Schlepptau gehabt, die sich zu wehren versuchte. Sie hatte einen Blockadering an ihr Horn bekommen, da er nicht wusste, ob sie Magie anwenden könnte und verhinderte es der Vorsicht lieber „Vielleicht kriegen wir ja noch einen Bonus, wenn wir die auch noch mitschleppen. Jedenfalls können wir sie nicht so einfach davon ziehen lassen, da sie uns verpfeifen könnte.“ Er richtete seinen Blick zu Strife. „Gehört sie zu dir?“

Strife versuchte Sweetie Belle zumindest in Sicherheit zu bringen, doch wenn er nervös wurde, fiel es ihm schwer, zu lügen. Seine Augen wanderten nach rechts und er verzog eine kleine Schnute. Schwitzend antwortete er: „Ich ... ich weis nicht ...“ Die beiden Hengste machten große Augen und sagten unisono: „Er kann nicht mal richtig lügen!“

Doch der kleine Hengst hatte schon eine Idee, wie er sich und Sweetie Belle aus der Situation retten konnte. Er rief dann, nachdem er was aus seiner Satteltasche rauskramen konnte, mit aller Kraft: „Friss etwas Tabasco!“, und warf Burgess Puncher eine kleine Kugel in den Mund, die er auch gleich schluckte. Sein Gesicht wurde knallrot und er begann, plötzlich Feuer zu speien. Sein Kumpane lies die kleine Einhornstute fallen, um seinen Freund zu helfen. Beide Fohlen nutzten die Gelegenheit und versuchten zu fliehen. Doch mitten auf dem Weg landete ein Pfeil vor ihnen, der sie zwang, anzuhalten.

„Nanana. Wer will denn hier weglaufen?“, fragte eine Stimme ganz fies. Sweetie Belle und Strife sahen sich um und sahen, dass nun ein weiterer Pegasushengst landete. Puncher, der sich schnell wieder erholt hatte sagte dann, als er mit Victory dazu kam: „Gute Arbeit, Sniper. So schnell werden uns die Beiden nicht so schnell entkommen“, lobte er seinen Kumpel. Die beiden Fohlen mussten sich eingestehen, dass sie nun wirklich in der Falle saßen. Einen weiteren Trick würden sie sofort durchschauen. Und so wurden sie von dem ockerfarbenen Pegasushengst aneinander gefesselt. Zusammen mit Puncher brachte er die Beiden zu ihren Boss, während der giftig violette Pegasushengst die Lösegeldforderung schrieb und mit einer Zielbrille dann das Haus erblickte, wo die drei Magix-Brüder (laut Information der Kristallungeheuer) derzeit bei ihrem Onkel wohnten. Er schoss mit seinem Bolzen die angebrachte Nachricht dorthin.

Nach ihrem Training an diesem Tag, schauten die Zwillinge noch in der Bibliothek vorbei, um sicher zu gehen, dass nichts vorgefallen war. Gerade als Twilight und die Anderen, bis auf Rarity, die nicht da war, bestätigen konnten, dass nichts wirklich Schlimmes vorgefallen war.

Wie durch Zufall, kam nun auch Rarity in die Bibliothek rein und war leicht in Panik gewesen. „Hat jemand von euch Sweetie Belle gesehen? Sie sollte um die Zeit, wie abgesprochen zum Essen da sein. Hoffentlich ist ihr nichts zugestoßen. Ich hatte es wegen diesen Ganoven so vorgesehen, damit ihr nichts geschieht“, sagte die Modestute in einem beunruhigtem Ton.

„Vielleicht ist sie auch nur mit Strife unterwegs, und beide haben kurz die Zeit vergessen. Bei Fohlen in ihrem Alter kann das mal vorkommen“, meinte Starming, um Rarity zu beruhigen.

„Ich habe in ihrem Alter auch so manches Mal die Zeit vergessen, wenn es spät wurde. Die Standpauken von meinen Eltern waren dabei nur das geringste Problem gewesen“, fügte Dawn noch hinzu.

„Vielleicht habt ihr ja Recht. Aber ich hoffe, dass Strifes Vorliebe für Streiche nicht auf meine kleine Schwester abfärbt“, versuchte Rarity sich nun selbst zu beruhigen.

In dem Moment kam Norbertus, fast außer Atem, mit einem Zettel und einem Pfeil neben sich schwebend, in die Bibliothek gestürmt.

„Onkel! Was ist los, dass du so außer Atem bist?“, fragte Charming besorgt. Der graue Einhornhengst atmete tief durch und antwortete: „Dieser Zettel hing bis eben mit diesem Pfeil an unserer Tür. Lest selbst. Der Inhalt wird euch, genau wie mich erschüttern.“

(Background Music: https://www.youtube.com/watch?v=O82Hc_dMehA)

Die Anderen, bis auf Garret lasen nacheinander sich die Nachricht durch. Es erschütterte ganz besonders die Zwillinge, als auch die weiße Einhornstute was darin stand. Auch die Anderen wirkten gerade wie sieben Tage Regenwetter, nachdem sie diese Nachricht gelesen hatten.

„Wenn ihr das rehbraune und das schneeweiße Fohlen wiedersehen wollt, dann kommt morgen gegen 11 Uhr vormittags in den Wald der ewigen Magie. Auf der Lichtung, einige Meter am Waldeingang wird einer von euch uns nach Canterlot begleiten, um die Kraftkristalle zu holen. Denkt ja nicht daran, die Prinzessinnen zu informieren. Sonst können wir nicht für das Wohlergehen der Beiden garantieren.“

So war diese Forderung beschrieben. Rarity hatte gerade das Gefühl, in einem falschen Roman zu sein. Dennoch war es die kalte Realität, die ihre schlimmsten Befürchtungen sogar übertroffen hatten. Jedoch war es wirklich zu viel für sie gewesen, weswegen sie schwankte und ohne jede Vorwarnung in Ohnmacht fiel. Mit einem dumpfen Aufknallen ging sie zu Boden.

„Rarity!“, riefen die Anderen in voller Panik. Dawn war der erste, der gleich ihren Puls fühlte. „Sie ist nur ohnmächtig. Das war wohl etwas zu viel für sie gewesen“, gab er als leichte Entwarnung.

Spike der sich um sie sorgte, holte so schnell er konnte ein Kissen für seine Liebste und einen Eimer mit Wasser mit einem Tuch, um notfalls ihre Stirn zu kühlen.

Auch in Starming und Charming brodelte es innerlich vor lauter Zorn, da die Sectobande es tatsächlich gewagt hatte, ihren kleinen Bruder zu entführen und zudem ein gefährliches Lösegeld forderten. Vorallem Twilight und Fluttershy bemerkten, wie sich ihre Hengste fühlten und sprachen ihr Mitleid für sie aus. Twilight konnte sie am meisten verstehen, da sie sich genauso fühlen würde, wenn jemand aus ihrer Familie, wie ihr kleiner Neffe einst, in so einer Situation befinden würde, wie Strife und Sweetie Belle in dem Moment gerade.

„Wir werden sie schon retten. Macht euch da keine zu großen Sorgen“, versuchte Twilight ihnen Hoffnung zu machen. Der Kopfgeldjäger ärgerte sich innerlich darüber, dass er diesen Punkt nicht in Betracht gezogen hatte, dass die Gaunerbande so handeln würde. Hätte er es ansatzweise geahnt, hätte er eine Situation wie diese verhindern können.

Rainbow Dash, die das bemerkt hatte legte kumpelhaft ihren Huf auf seine Schulter und meinte: „Du konntest es ja nicht ahnen, dass so etwas passieren konnte, Kumpel. Wir werden sie einfach wieder da rausboxen.“

Dawn gefiel diese Einstellung, auch wenn sie gerade nicht angebracht war. Aber es beruhigte ihn auch wiederum, dass die hellblaue Pegasusstute mit Verständnis und Zuversicht darauf, dass sie die beiden Fohlen befreien können so locker zu ihm war, was ihn auch wiederum an ihr faszinierte. Starming und Charming waren für das Mitgefühl der Anderen sehr dankbar gewesen und atmeten tief durch. Alle zusammen machten sie nun für den morgigen Tag einen Schlachtplan zurecht. Sie wollten auch Rarity, wenn sie wieder zu sich kam ebenfalls darin einweihen. Diese wurde gerade von Spike umsorgt, bis sie sich von diesem Schock erholt hatte.

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=d1ljm6wuEz8>)

Im Wald der ewigen Magie, wo die Bande mit ihren Geiseln im Lager der Changelings und Kristallungeheuer kampierten, saßen Strife und Sweetie Belle in der Nähe eines Zeltens und sahen zum Sternenhimmel hinauf. Dem Erdponyhengstfohlen plagten teilweise Gewissensbisse, dass Sweetie Belle seinetwegen in diese Sache mit hineingezogen wurde.

„Es tut mir leid, dass du mit hineingezogen wurdest Sweetie Belle. Diese Räuber waren nur hinter mir her, um unsere Geschwister und ihre Freunde zu erpressen. Wegen diesen Dingen, die diesen Krystallus zu seiner Rückkehr helfen sollen.“, entschuldigte sich Strife bei ihr.

Sweetie Belle schüttelte den Kopf und meinte: „Dich trifft doch keine Schuld, Strife, auch wenn Rarity das dann sagen würde. Aber wer konnte schon ahnen, dass diese Diebe dich entführen wollten. Keiner von uns konnte so etwas ahnen. Ach ja und danke, dass du versucht hattest, uns einen Fluchtweg zu bahnen.“

Der kleine Hengst lächelte verlegen und sah wie das Stutenfohlen zum Himmel hinauf. Sie staunten darüber, die Sterne diese Nacht funkelten.

„Jedenfalls werden meine Brüder, deine Schwester und die Anderen auch nicht klein bei geben und versuchen, uns zu retten“, meinte Strife nun etwas hoffnungsvoll. Sweetie Belle stimmte dem stumm und nickend zu, dass die Anderen, ihnen zu Hilfe kommen würden.

Fast alle konnten diese Nacht nicht wirklich gut schlafen, da es dieses Mal ein gefährliches Unterfangen werden würde, vor allem da zwei Fohlen sich in großer Gefahr befanden.

Dennoch waren sie am kommenden Morgen mit einem schnellen Frühstück fit genug gewesen, um die geplante Rettungsaktion, die einen Teil der Nacht in Anspruch nahm, in die Tat umzusetzen. Arrow, den die Zwillinge auf dem Rückweg trafen, hatten sie ebenfalls miteingeweihet. Für seine Freunde hatte sich der neongrüne Pegasushengst auch bereiterklärt zu helfen. Er versprach in dem Fall auch noch ein wenig Verstärkung, die dann an dem beschriebenen Treffpunkt warten würde. Besagter Treffpunkt war ein Geheimpfad in den Wald der ewigen Magie gewesen, den Twilight und Zecora vor einiger Zeit angelegt hatten. Dieser war nur schwer zu erkennen und sollte ziemlich sicher für den Fall sein, dass die Gefahren auf dem normalen Weg zu gefährlich werden würden.

Erstmal trafen sich die Zwillinge, Dawn, Arrow sowie Twilight und die Anderen am Brunnen und zogen sogleich los. Spike hielt in der Bibliothek die Stellung, für den Fall, dass die Fohlen entkommen sollten und dort Zuflucht suchen sollten. Sie ahnten nichtmal, dass Crall ihnen heimlich folgte, der durch bloßen Zufall bei einem Nachspaziergang in der frischen Luft, um auf andere Gedanken zu kommen, von dem Plan mitbekommen hatte, als er an der Bibliothek vorbei kam.

Mit gemischten Gefühlen ging die Gruppe zu dem Treffpunkt, mit der von Arrow organisierten Verstärkung. Dawn zog seine Wohnkutsche mit, um für einen bevorstehenden Kampf, sich und die Anderen entsprechend auszurüsten. Denn der Kopfgeldjäger wusste aus seinen bisherigen Erlebnissen mit Verbrechern aller Art, dass selbst der kleinste Fehler schon verheerende Folgen haben könnte.

Keiner sagte etwas auf dem Weg. Selbst Pinkie Pie blieb stumm und konnte die Anspannung deutlich spüren, die sich aufbaute. Nur das Traben ihrer Hufe war zu hören. Nach einer Weile kamen sie am Sammelpunkt an. Dort trafen sie drei Gardisten der Nachtwache an. Unter den dreien war auch Kommandantin Emerald Shine. „Ihr gehört doch zu Prinzessin Lunas Nachtwache, wenn ich mich nicht irre.“, meinte Twilight überrascht. Die Pegasusstute mit den fledermausartigen Flügeln trat vor und antwortete: „Ganz recht. Emerald Shine. Kommandantin der Nachtwache, Miss Sparkle. Rekrut Archer war so frei und hatte uns über dieses Unterfangen informiert. Zudem ehrt es meinen Soldaten und mich auch, an der Seite eines ehemaligen Sergeants der Leibgarde Celestias kämpfen zu dürfen, Herr Slasher.“

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=8A-q3TM8kPk>)

„Dawn reicht, meine Gute“, gab Dawn gelassen wieder, dann löste er die Gurte von seiner Wohnkutsche und holte ein paar Sachen für die Anderen heraus. Während seiner abenteuerlichen Zeit, in der er seiner speziellen Tätigkeit nachging, hatte er einiges an Waffen und anderen magischen Krimskrams gesammelt. Vieles davon hatte er seinen Opfern als Trophäen abgenommen, oder bei Auktionen ersteigert. Im Großen und Ganzen war das meiste von seinem Inventar, Erinnerungsstücke gewesen, aber nun sollten ein paar Dinge von praktischem Nutzen sein. Den Zwillingen reichte er zwei Kettenhemden, die er noch aus der Zeit seiner Ausbildung hatte und wirkten, als könnten sie jeden Pfeil und jeden Schwerthieb

widerstehen. Etwas skeptisch darüber, legten sie sich dennoch die Hemden an. Sie merkten dabei, dass sie leicht wie Federn waren.

Twilight erinnerte es daran, dass ihr Bruder so etwas Ähnliches stets zu seinen Übungen übergezogen hatte. Sie und Rarity bekamen ein paar Pfeile und je einen Bogen, um sich alternativ neben ihrer Magie wehren zu können. Fluttershy bekam einen magischen Hufreif. Der silbergraue Hengst erklärte, wenn sie diesen vor sich hielte, würde ein magischer Schild erscheinen, fast so, als würde ein Einhorn einen magischen Schutzwall beschwören. Rainbow Dash, sowie Arrow bekamen je einen Himmelsschnitter. Dabei handelte es sich um eine Waffe, die früher oft von Einhornsoldaten geführt wurde. Dieses spezielle Instrument bestand aus einem Griff, an dem an beiden Enden lange, gekrümmte Klingen angebracht waren. Wenn ein Pegasi den Griff ins Maul nahm, ragten die Klingen an beiden Seite wie ein zweites Paar Flügel von ihm weg - perfekt für einen Sturmangriff.

Applejack bekam ein Lasso, mit dem sie seit jeher sehr gut umgehen konnte. Garret bekam einen einfachen Kampfstab - einen in der Art, wie ihn Kadetten der Garde im Kampftraining nutzten. Der schwarze Einhornhengst beklagte sich nicht im Geringsten darüber, da es für ihn eine ideale Waffe für den Kampf war und sie sich mit seinem Kampfstil sehr gut kombinieren würde.

Die drei Gardisten der Nachtwache hatten sich selber mit Rüstung und Lanzen für einen bevorstehenden Kampf sehr gut ausgerüstet. Als alle bereit waren, traten sie in den Wald ein.

In der Zwischenzeit waren Strife und Sweetie Belle schon länger aus dem Schlaf erwacht. Bewacht wurden die beiden Fohlen von einigen Kristallungeheuern und ein paar einfachen Changelingdrohnen, da die komplette Sectobande sich zum Sammelpunkt, zwecks des Lösegeldes aufgemacht hatte. Der kleine Erdponyhengst sah einige der Ungeheuer, die mit ihren neuen Fähigkeiten prahlten: Sie waren in der Lage gewesen, aus den Seiten ihrer Arme in Sekundenschnelle, Schwerter für den Kampf zu bilden. Er überlegte und hatte eine Idee. Er weite sofort Sweetie Belle mit ein, die diese Idee gut fand. Vielleicht könnten sie damit wirklich gute Chancen haben, sich aus diesem Schlamassel zu befreien.

Sie setzten diese in die Tat um und fingen an zu lachen, als haben sie etwas lustiges erlebt oder gehört. Dieses, in dieser Situation höchst seltsame Verhalten, lenkte die Aufmerksamkeit der Monster auf die Beiden. Sie fragten sich, ob die beiden Fohlen nun den Verstand verloren hatten. Strife merkte, dass sie nun ihre Aufmerksamkeit hatten.

„Denkt ihr doofen Monster, dass ihr nicht ohne Grund hier bleiben solltet?“, versuchte Strife sie zu provozieren. „Um acht zu geben, dass ihr nicht heimlich die Fliege macht!“, meinte das eine Monster empört über diesen Provokationsversuch.

„Denkt doch mal nach: Ihr seid doch nur Kanonenfutter, um den Rücken dieser Gauner zu decken, nur damit sie am Ende den ganzen Rum einstreichen. Gibt das euch nicht zu denken?“, gab das Hengstfohlen spöttisch wieder. Einige der Monster waren, nachdem sie darüber nachdachten, mit Strife einer Meinung gewesen, während die Anderen versuchten, mit den Changelings zusammen dagegen zu sprechen. Was letzten Endes zu einer herben Diskussion führte. Nach einer kurzen Weile standen sie wirklich kurz davor, beim nächsten falschen Wort sich gegenseitig an die Gurgel zu gehen. Sweetie Belle setzte dann einen oben drauf, wie mit Strife

abgesprochen. Sie imitierte das Gackern eines Huhns, um zu sagen, ob einer von ihnen ein feiges Hühnchen sei.

Währenddessen in Ponyville: Scootaloo, die gerade besorgt in ihrem Zimmer auf dem Bett saß, schreckte plötzlich verwundert auf und wandte ihren Kopf erst nach rechts, und dann nach links.

Dabei dachte sie: *“Komisch, wieso habe ich gerade geglaubt, jemand hätte mich gerufen?”*

Dieser Vergleich war der Tropfen gewesen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Es veranlagte die Monster und Changelings dazu, sich gegenseitig zu bekämpfen. Der Plan von Strife lief wie am Schnürchen - die Wachen waren abgelenkt. Das Glück war den Beiden sogar doppelt hold - während die Kristallmonster ihre Waffen, mit denen der Changelings kreuzten, brach einem seine Klinge ab. Diese blieb nicht weit von ihnen am Boden liegen.

Behutsam robbten die beiden Fohlen dorthin und konnten damit unbemerkt die Fesseln trennen und waren fürs Erste frei. Strife schnappte sich die liegende Klinge, um sich und Sweetie Belle im Notfall beschützen zu können. Anschließend setzten sie die Hufe in Bewegung, um zu entkommen.

Nachdem die Monster und Changelings mit ihrem Schlagabtausch fertig waren, bemerkten sie nun jetzt erst, dass die Geiseln geflohen waren. Sie ärgerten sich zutiefst, dass sie auf diesen alten Trick, mit der Provokation als Ablenkung, hereingefallen waren. Eines machte sich auf, um Dimenzo und der Bande die schlechten Nachrichten zu überbringen. Der Rest nahm anschließend die Verfolgung der geflohenen Fohlen auf.

Während die beiden Fohlen sich ihren Fluchtweg zu bahnen versuchten, war die große Gruppe, die in den Wald der ewigen Magie marschierte, auf einer kleinen Lichtung angekommen, die noch nicht der vereinbarte Treffpunkt war. Man merkte sofort, dass die Umgebung sich ein wenig verändert hatte, seitdem die Kristallungeheuer und Changelings ihre Runden dort zogen. Dennoch waren sie alle wachsam, um nicht Opfer eines unerwarteten Überraschungsangriffes zu werden. Jedoch stellte sich ihnen plötzlich etwas anderes in den Weg. Dem lauten Brüllen und Fauchen zu urteilen, wie die Gefährten allesamt feststellen konnten, handelte sich um einen Mantikor, der sich in Angriffstellung befand.

Fluttershy kam die Situation sehr vertraut vor, da es sie an ihr erstes Abenteuer mit ihren Freundinnen erinnerte. Damals befanden sie sich in einer ähnlichen Situation, als sie sich auf die Suche nach den Elementen der Harmonie machten, um Nightmare Moon Einhalt zu gebieten.

Dieses kleine Abenteuer hatte wesentlich zu vielem beigetragen. Ohne dieses Ereignis hätte sie nie ihre Freundinnen kennengelernt. Sie war innerlich froh darüber gewesen, dass diese Wendungen der Ereignisse in ihrem Leben so eingetroffen waren - bis auf die jetzige Situation natürlich.

Zurück in der Realität sah sie, wie Dawn sich gerade um das Biest kümmern und sein Katana dafür zücken wollte. Ehe aber der Kopfgeldjäger, oder der Mantikor zum

Zug kommen konnten, flog Fluttershy wie von der Hummel gestochen zwischen die zwei und rief laut: „HALT!!!“

Die gelbe Pegasusstute beäugte das Wesen und auch dieses schien sie aus irgendeinem Grund wiederzuerkennen. „Du bist es. Wie geht es denn deiner Pfote?“, fragte Fluttershy den zu groß geratenen Stubentiger. Dieser zeigte gleich die Unterseiten der Pfote. Twilight und die Anderen erkannten nun ebenfalls, dass es der Mantikor war, dem Fluttershy damals mit ihrer Freundlichkeit geholfen hatte, indem sie den Dorn, der in seiner Pfote steckte, zog. Darüber war dieses Wesen ihr sehr dankbar gewesen. Anschließend erklärte der große Löwe, mittels Gemurmel, das nur für Fluttershy verständlich war, was ihn in dieses ruhige Gebiet geführt hatte.

„Du Armer. Sicher helfen wir dir. Aber auch nett von dir, dass du uns dafür helfen willst. Das ist wirklich sehr freundlich“, antwortete Fluttershy und lächelte ihn an. Charming hatte das Gefühl, als würde er träumen, genauso wie der Rest.

„Was hat er denn gesagt?“, fragte Rainbow Dash, worauf ihre Freundin antwortete: „Der Manticore sagt, dass die Changelings und Kristallmonster ihn aus seinem Revier vertrieben haben. Da wir zur Lichtung gehen, die ehemals sein zu Hause war, will er uns helfen, mit ihnen fertig zu werden.“

„Jede Hilfe kommt uns gelegen. Und da trifft auch dieser alte Spruch wieder zu: `Der Feind meines Feindes ist mein Freund`,“ warf Starling ein. „An den Spruch ist wirklich was dran. Aber es ist doch immer so, wenn man jemanden etwas Gutes tut, dann wird man mit etwas Gutem belohnt. Und in dem Fall haben wir einen starken Verbündeten für diese Aktion dazugewonnen“, fügte Garret noch hinzu.

Dem konnte wirklich keiner widersprechen. Und so machten sich, mit dem Mantikor in Begleitung, zum vereinbarten Treffpunkt auf. Schon auf dem Weg merkten sie, dass sich der Wald schon ein wenig verändert hatte. Hier war es unheimlich ruhig gewesen, was ein wenig beängstigend wirkte, wie fast alle feststellen mussten.

Kurz vor der Lichtung gingen die Nachtwachen, sowie der Mantikor in Deckung, um im Fall der Fälle für einen Überraschungsangriff sorgen zu können.

Die Anderen gingen dann zum Platz auf der Lichtung. Sie sahen sich genau um. Doch plötzlich tauchten wie aus dem Nichts, eine Menge Kristallungeheuer auf, die die kleine Gruppe umzingelten. Vor ihnen machten ein paar Monster Platz, wo dann die Sectobande vor die kleine Gruppe trat. Fluttershy zuckte zusammen, während die Zwillinge und Dawn leicht die Zähne fletschten. Rarity wäre aufgrund der Sorge, die sie um ihre kleine Schwester hatte, fast mit einer hysterischen Wortflut auf die Kerle losgegangen. Aber der Anblick dieser Verbrecher in natura, war nichts im Vergleich zu dem, was sie auf den Steckbriefen gesehen hatte.

Secto trat vor und meinte fies lachend: „Zehahaha. Wie ich sehe, seid ihr der Forderung doch nachgekommen. Also wer von euch, wird uns jetzt nach Canterlot führen?“

„Die Zeit ist knapp, also entscheidet euch gut. Ihr wollt ja nicht, dass den beiden Fohlen etwas zustößt“, schaltete sich nun auch Dimenzo mit einem diabolischem Lächeln ein.

Doch bevor eine Entscheidung getroffen werden konnte, tauchte ein weiteres Kristallungeheuer auf, welches vollkommen außer Puste war. „Lord Dimenzo! Schlechte Nachrichten: Die Fohlen sind uns leider entkommen. Dennoch sind die

Truppen ihnen dicht auf den Fersen“, sprach der Fußsoldat für alle hörbar. Sowohl für die dunkelblauen Einhornhengste, als auch für die weiße Einhornstute fiel glatt ein Stein vom Herzen, als sie diese Wendung mitbekamen. Aber dennoch hielt sich die Erleichterung in Grenzen. Schließlich waren die beiden noch nicht wirklich in Sicherheit gewesen, da die Changelings und die Kristallungeheuer ihnen auf der Spur waren.

Crall, der das aus weiter Ferne mitbekommen hatte, hatte eine Vermutung, wo die beiden Fohlen laufen würden und machte sich sofort auf den Weg.

„DUMMKOPF!“, schimpfte das silberne Kristallungeheuer und schlug seinen Untergebenen zu Boden. „Jetzt wissen unsere Feinde davon und dadurch platzt auch die Forderung. Wir werden ihnen folgen.“

Als die Monster und die Bande das machen wollten, hielt ein magischer Schuss sie auf, der von Starming kam. „Das werden wir zu verhindern wissen. Die Frechheit zu besitzen, zwei unschuldige Fohlen zu entführen, dafür werdet ihr teuer bezahlen“, sprach der ältere Zwilling erzürnt.

„Und wie wollt ihr uns aufhalten“, fragte Puncher nun spöttisch. Die Zwillinge nickten sich gegenseitig zu und antworteten unisono: „Damit!“

Sie traten vor, führten ihren rechten Huf von ihrem Brustbereich mit einer schnellen Bewegung in die Luft, schlossen kurz die Augen, bis sie diese öffneten und riefen synchron: „Magie tief in mir!“

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=Xj96fYF-5Wk>)

Ein helles Licht umgab die beiden dunkelblauen Einhornhengste. Einzelne Teile einer schwarzen Rüstung, sowie ein Helm nahmen auf ihren Körpern platz und passten wie angegossen. Twilight und ihre Freundinnen erkannten, dass die Rüstungen der Zwillinge, große Ähnlichkeiten mit der von Twilight Shadow hatten. „Woher habt ihr diese Rüstungen her?“, fragte Arrow nun erstaunt.

„Sie waren ein Geschenk des Prinzen des Zwielfichts, zu Beginn des Trainings. Sie halten eine Menge aus. So sind wir auch gegen magische Angriffe, wie die der Changelingkönigin, besser gefeilt. Sie sind widerstandsfähiger als die meisten Rüstungen, aber trotzdem können schwere Angriffe uns auch schaden, wenn wir nicht aufpassen“, erklärte Starming.

„Die anderen Fähigkeiten werden wir nach und nach erklären. Da jetzt nicht die Zeit für lange Erklärungen ist“, fügte Charming hinzu.

„Das ist auch gut so. Euch beiden ist zumindest der Überraschungseffekt gelungen. Respekt. Mal sehen, ob sie auch des großen Lobes auch wert sind“, warf Dawn ein und zückte schließlich sein Katana.

„Gut, wenn ihr so wollt, dann müssen wir jetzt härtere Geschütze auffahren“, knirschte Dimenzo erzürnt über die Wendung der Ereignisse. Er öffnete ein Portal, aus dem nun einige Changelings heraus traten, sowie einige der Kolossalen, die den Ponys bisher unbekannt waren.

„Solche Changelings sehe ich zum ersten Mal“, meinte nun Twilight, die nicht mal wusste, dass es auch unter diesen Wesen auch muskelbepackte Versionen gab. Eine ungewollte als auch nervenaufreibende Stille trat erstmal ein, bis diese kurz danach von einem fiesem, weiblichen Lachen unterbrochen wurde. Die etwas größeren Changelings verneigten sich und Arachnias betrat nun das künftige Schlachtfeld. Ein Changeling in einer Edelmetallrüstung begleitete sie.

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=yC6bfuKMOts>)

„Das sind also diese Ponys, die Krystallus und Chrysalis nichts als Schwierigkeiten machen. Ich bin überaus überrascht. Denkt ja nicht, dass ihr mit meinen Changelings ebenso leichtes Spiel haben werdet. Aber gestattet mir, mich vorzustellen: Ich bin Arachnias, die Prinzessin des südlichen Changelingstammes. Und das hier ist mein treuer Leibwächter Incuptus. Auch wenn er nicht so aussieht, kann er locker eine Menge einstecken“, stellte sich die Changelingprinzessin mit einem Hauch von Arroganz vor.

„So ist es, Prinzessin. Egal wie viele Treffer ich einstecken werde. Ich werde bis zum letzten Atemzug für unser Volk kämpfen“, verneigte sich ihr Leibwächter vor ihr und sah insbesondere den Kopfgeldjäger herausfordernd an, da er ihn neben den Zwillingen als einen ebenbürtigen Gegner einschätzte.

„Tobt euch aus, meine Changelings und lasst keine Gnade walten. Wenn sie sich doch noch behaupten sollten, werde ich mich ihrer bei der nächsten Begegnung persönlich annehmen“, gab Arachnias den Befehl. Incuptus, der seiner Prinzessin bis in alle Ewigkeit, seit dem dahinscheiden ihrer Mutter an einer unbekanntem Krankheit treu ergeben war, geleitete diese zum Spalt zurück. Anschließend begab er sich zu den Truppen, da er neben ihr sie als einziger noch unter Kontrolle halten konnte.

Als der Spalt sich schloss, machten sich beide Seiten kampfbereit. Ein klaffender Wind fegte über die Stille die gerade entstanden war.

Dann begann Dimenzo den Kampf mit folgenden Worten: „Angriff! Lasst keine Gnade walten!“ Und schon stürmten die feindlichen Truppen, inklusive der Sectobande auf die kleine Gruppe zu, die nun wiederum zum Gegenangriff überging.

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=jE1hWmvpTIE>)

Arrow stürmte als Erster mit hoher Geschwindigkeit auf die Gruppe Kristallungeheuer zu. Es war fast wie damals, bei seinem Kampf gegen Copycat gewesen. Er hielt kurz an und richtete seinen Kopf wieder nach oben, während die Gruppe der Monster in kleine Scheiben zerfiel.

„Wow. Dieser Himmelschneider schneidet diese Monster in mundgerechte Stücke“, staunte der Rekrut und sah, wie die drei Mitglieder der Nachtwache, und besonders zur Überraschung aller, der Mantikor in das Geschehen eingriffen und die feindlichen Truppen ordentlich aufrieben. Charming hingegen blieb in Fluttershys Nähe, um sie vor hinterhältigen Angriffen weitgehend zu beschützen. Ein Kristallungeheuer kam ihnen entgegen und formte aus seinem Arm eine gläsern wirkende Klinge. Es fuchtelte zunächst drohend damit herum, ehe es sich auf Charming stürzte.

Mehr als Reaktion heraus, aktivierte die gelbe Pegasusstute den Hufreif, sodass sich ein magischer Schild aufbaute, der beide Ponys beschützte und das Monster einfach abprallen lies.

Die Beiden staunten selber über die Fähigkeit des Gegenstandes und machten so weiter, dass Charming, viele der Kristallungeheuer abwehrte und Fluttershy mit dem Schild manchmal für die nötige Abwehr sorgte.

Garret kämpfte inzwischen gegen den Gauner Victory, den er mit seinen geschärften Sinnen einigermaßen austricksen konnte und so mit dem Stab ein paar Treffer landen konnte. Doch der Pegasushengst konnte selber zu ein paar Konterschlägen

mit seinen Hufen ausholen, die der blinde Einhornhengst mit dem Stab gut abwehren konnte.

Kurz bevor der Gauner ihn mit einem Schlag treffen wollte, wartete Garret bis zum letzten Moment ab. Kurz bevor der Angriff ihn traf, wich dieser aus und schlug dann selber zu. Der Gegenangriff war so stark, dass es Victory förmlich aus den Hufen riss und ihn gegen einen Baum beförderte, wo er fürs Erste nur die Sterne um seinen Kopf kreisen sah.

Währenddessen lieferten sich Dawn und Secto einen richtigen Schlagabtausch. Der Gaunerboss bediente sich eines der Schwerter, was von einem besieigten Kristallungeheuer stammte. Die beiden Kontrahenten schenkten sich nichts und als ihre Waffen aneinander gerieten, sahen sie sich finster in die Augen. Sie gaben keinen Mucks von sich, während das Aneinanderreiben ihrer Klingen deutlich zu hören war. Mit einem Satz nach hinten sprangen sie zurück. Secto blieb einfach gelassen stehen und lachte fies auf. Etwas zu selbstsicher wollte Dawn dem Ganzen nun ein Ende bereiten, doch überfiel ihn unerwarteter Weise eine Gruppe Kristallungeheuer. Bevor diese kleine Schar an Monstern auf den silbergrauen Einhornhengst einprägen konnte, wurden diese von etwas Blitzschnellem weggefegt.

Dieser Blitz stellte sich als Rainbow Dash heraus, die offenbar gesehen hatte, was der Bandenführer und die Monster vorhatten. „Alles in Ordnung, Kumpel“, fragte sie gelassen.

„Geht schon wieder. Ich habe schon härtere Sachen erlebt, als diese feige Methode“, gab er wieder und richtete sein Katana dem Schurken entgegen.

Pinkie Pie hatte indessen ihre eigene, besondere Technik, um ihre Gegner zur Weißglut zu treiben. Sie hatte sich erstmal in einem der Büsche versteckt und einer der große Changelings suchte wie ein Raubtier nach ihr. Doch fand er sie nicht. Aus einem anderen Busch, kam der Kopf der Erdponystute hervor und sie sang amüsiert: „Badadada.“ Dann verschwand sie wieder und tauchte an anderer Stelle wieder kurz singend auf: „Badadada.“

Dieses Spiel wiederholte Pinkie Pie, sodass die Monster und Changelinge, wütend darüber, jeden Busch aufs Korn nahmen, aber dabei stets ins Leere griffen. Doch dann stand besagte Stute wie aus dem Nichts mit ihrer Partykanone vor ihnen und fegte sie einige Meter mit einem heftigen Konfettiregen davon, was sie wiederum sehr erheiterte.

Zudem hatte Applejack mit ihrem Lasso leichtes Spiel. Sie hatte damit ein Kristallungeheuer geschnappt und schleuderte es umwickelt, wie einen Morgenstern gegen dessen Artgenossen.

Einer der Muskelbepackten griff das eingewickelte Monster und zerdrückte es ohne Skrupel zu Staub. Bevor die orange Erdponystute richtig reagieren konnte, beförderte ein Schlag, der von hinten kam, sie auf den Boden. Einer der starken Changelings drückte sie kurz darauf in den so in den Dreck, dass sie sich kaum bewegen konnte.

Das Biest holte zum Schlag aus, woraufhin Applejack die Augen schloss. Doch merkte sie, dass nichts geschah und die Drohne so wirkte, als würden ihr gleich die Augen rausfliegen. Mit leicht schäumendem Maul fiel diese auf die Seite und hielt sich mit beiden vorderen Hufen die schmerzende Stelle.

Als die Erdponystute aufsaß, sah sie, dass Garret wohl zum Tritt ausgeholt hatte und ihr aufhalf.

„Da schulde ich dir wohl was, Partner“, bedankte sich Applejack.

„Der Dank hat Zeit, erstmal müssen wir unseren Freunden helfen.“

Arrow und die beiden anderen Hengste der Nachtwache, die mit dem Mantikor die feindlichen Truppen dezimierten, hielten kurz inne und dachten mit leicht schmerzverzogenen Gesichtern: *Das ging so richtig auf die Nüsse.*

Als sie nach einer Weile die feindlichen Truppen dezimiert und die muskelbepackten Changelingdrohnen, wie ängstliche Hunde jammernd, den Rückzug angetreten hatten, standen die Freunde nur noch ein paar Kristallungeheuern und der angeschlagenen Sectobande gegenüber. Dennoch machten die Gauner keine Anstalten, sich geschlagen zu geben.

Immernoch überzeugt von einem Sieg, gingen sie zum Angriff über. Doch waren sie der Übermacht und den Schlägen des Mantikors, aufgrund ihrer verbrauchten Ausdauer nicht mehr gewachsen. Sniper lud noch mit letzter Kraft einen Bolzen und zielte damit auf Applejack. Noch ehe einer handeln konnte, um diesen feigen Angriff noch zu verhindern, schubste der schwarze Einhornhengst die Stute weg und bekam das Geschoss an der linken Schulter ab, was ihn schmerzerfüllt aufschreien lies. Während Dawn dem Schützen dann noch eine überbriet und dieser bewusstlos zu Boden fiel, halfen die Nachtwachen ihm, die Bande festzunehmen, da die Kristallmonster bereits beim Angriff, feige den Rückzug angetreten hatten. Secto wurde noch ein Blockadering an seinem Horn angebracht, damit er nicht auf die Idee kam, Magie für eine mögliche Flucht wirken zu können.

„Das hättest du nicht machen brauchen“, meinte Applejack um Garret besorgt.

„Hätte ich zulassen sollen, dass sie dich erschießen?“, stöhnte Garret von Schmerz gequält.

Arrow, der durch seine Ausbildung wusste, wie man das machte, sagte zu dem blinden Einhornhengst: „Das kann jetzt ein wenig wehtun, mein Freund.“

Dann biss der neongrüne Pegasushengst in die Mitte des Pfeils und zog ihn mit einem schnellen Ruck raus. Garret zuckte und man konnte sehen, dass dieser Schuss nicht ohne war. Der leichte Blutverlust sprach für sich. Rarity hatte das Gefühl gehabt, wenn sie sich das noch länger angesehen hätte, gleich ohnmächtig zu werden.

„Das muss unbedingt behandelt werden. Kannst du mit der Verletzung gehen? Denn Bolzenschüsse wie dieser, könnten dümmsten Falls auch den Knochen brechen“, meinte Emerald Shine besorgt darüber, dass man das nicht kommen sah. Der schwarze Einhornhengst versuchte aufzutreten, doch schmerzte es ihn sehr dabei. Starming meinte: „Ich werde nun versuchen, Strife und Sweetie Belle zu finden und ihnen zu helfen, nicht dass die Kristallungeheuer sie noch schnappen.“

Er wollte bereits losrennen. „Ich werde dir helfen. Nur für den Fall, dass es wirklich brenzlich werden sollte“, warf Dawn ein „Bringt Garret erstmals zu meiner Wohnkutsche. Dort befindet sich Verbandszeug, mit dem ihr seine Wunden behandeln könnt.“

„Gut. Charming, Arrow; achtet mit der Nachtwache darauf, dass ihr sicher aus dem Wald rausfindet“, bat der ältere Zwilling darum.

Die beiden Angesprochenen nickten, während Starming und der Kopfgeldjäger dem Pfad im Galopp folgten, den eines der Kristallungeheuer nahm, als der Kampf

losgegangen war und hofften, dass sie nicht zu spät kamen, um den beiden Fohlen zu helfen.

Währenddessen haben es Strife und Sweetie Belle aus dem Wald der ewigen Magie auf einem anderen Weg geschafft. Sie atmeten nach dieser Fluchtaktion tief ein und aus und wollten kurz verschlafen, bis sie sich weiter nach Ponyville in Sicherheit durchschlagen wollten.

Doch ehe die beiden Fohlen ihren Weg fortsetzen konnten, wurden sie wie aus dem Nichts, von ihren Verfolgern aus dem Wald gesehen. Unter ihnen war auch Incuptus, der sich während des Kampfes auf den Weg gemacht hatte und wohl nun die erneute Entführung leitete. Strife und Sweetie Belle rannten nun weiter, bis sie an einem Baum hielten. Da es noch ein kleines Stück nach Ponyville war, nahm sich das Hengstfohlen, das vorhin gepopste Schwert in seinen Mund und stellte sich den Monstern schützend vor dem Einhornstutenfohlen zum Kampf

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=a6GloVFqQZo>)

Strife wusste eigentlich genau, dass er gegen diese Kristallungeheuer, die um so einiges größer und stärker als er selbst waren, keine Chance haben würde, aber er wollte sich nicht kampflos ergeben. Zumindest wollte er es nicht unversucht lassen. Incuptus trat zwischen seinen Untergebenen hervor und beäugte ihn leicht amüsiert. "Wie niedlich", sprach er spöttisch. "Versucht unser kleiner Held, seine Geliebte zu beschützen?"

Er trat näher an ihn heran. Zitternd und eher unbeholfen richtete Strife die Klinge gegen den Changeling, der sich nicht im geringsten einschüchtern lies.

"Leg das Schwert weg, ehe du noch jemanden ernsthaft damit Schaden zufügst, Kleiner."

Als der Changeling weiter auf die Beiden zu kam, versuchte Strife, ihn mit dem Schwert des Kristallungeheuer aufzuhalten, doch zerbrach die Klinge an seiner Rüstung, wodurch sich die Augen der Beiden Fohlen vor Schreck weiteten. Incuptus lachte fies auf und schnappte sich Strife mit seinem Huf, den er kopfüber auf den Boden warf und festdrückte.

„STRIFE!“, rief Sweetie Belle vor lauter Angst um ihren Freund. Bevor der Changeling seine Magie wirken lassen konnte, wurde mit einer Wucht nach hinten geschlagen. Die Drohne rappelte sich knurrend rasch wieder auf. Er sah jetzt, wer ihn aus dem Hinterhalt angegriffen hatte.

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=T-uSv9ViP-E>)

„Crall. Der verbannte Prinz. Hätte nicht gedacht, dass du noch die Frechheit besitzt, dich hier einzumischen“, knurrte Incuptus verachtend dem Prinzen gegenüber. Crall sah ihn herausfordernd an und brachte den Angeschlagenen Strife zu Sweetie Belle. In dem Moment traf auch Cerena ein, die ihm die ganze Zeit heimlich gefolgt war. Sweetie Belle hatte noch etwas Angst vor dem Prinzen, was er ihr nicht verübeln konnte.

„Keine Sorge, kleines Fohlen. Cerena und ich sind auf eurer Seite“, beruhigte Crall das Fohlen, dann wandte er sich zu seiner Freundin. "Cerena, bitte kümmere dich so gut es geht um die Beiden."

„Danke ...“, sagte Strife trocken und verlor kurz darauf das Bewusstsein. Das alles war bis jetzt zu viel für das Fohlen geworden.

„Strife!“, sprach Sweetie Belle besorgt.

„Keine Sorge. Er wird schon wieder. Er ist einfach nur zu erschöpft“, sagte Crall.

(Background Music: <https://www.youtube.com/watch?v=QIoff-gPi2M>)

Anschließend wandte sich der Changelingprinz dem Leibwächter seiner Exverlobten zu und sprach entschlossen: „Ich fordere dich hiermit zum Kampf heraus! Einer wird stehen! Und einer wird fallen!“

„Das werden wir sehen!“, gab Incuptus knurrend zurück.

Die Kristallungeheuer erhoben ihre Waffen und wollten sich bereits auf ihn stürzen, aber Incuptus befahl ihnen: „Haltet euch zurück! Dies ist eine reine Angelegenheit zwischen ihm und mir.“

Anschließend gingen beide Changelings zum Angriff über. Wie zwei Timberwölfe stürmten sie aufeinander zu und verpassten sich gegenseitig mit dem rechten Huf, einen starken Schlag. Die beiden Kontrahenten wichen wie abstoßende Pole eines Magneten voneinander ab. Ihr Hufen schlitterten über den Boden und hinterließen dabei deutliche Spuren auf der Erde. Danach stürmten sie wieder aufeinander zu und schenkten sich gar nichts. Manche Schläge der Beiden trafen sie gegenseitig oder liefen ganz ins Leere. Eine Zeit lang sah es so aus, als wären beide wirklich gleich stark, doch ahnte Crall nicht mal ansatzweise, dass Incuptus noch so einige Reserven in petto hatte.

Dies bekam der Prinz dann zu spüren, als er nach diesem harten Kampf so langsam die Puste ausging. Dies nutzte sein Gegner und verpasste Crall schließlich von geduckter Stellung aus, einem gezielten Schlag in die Magengend. Crall bückte sich röchelnd, aufgrund dieser Explosion des Schmerzes und die Luft blieb ihm kurzzeitig weg. Der Kommander wollte nun zum letzten Schlag ausholen, bis ihn erneut etwas aus dem Nichts traf und ein paar Meter zur Seite taumeln lies. Diesmal war es ein magisches Projektil gewesen, das aus einer der Lücken, zwischen den herumstehenden Kristallmonster hervorgeschossen kam.

Wütend stand Incuptus auf und fragte sich, wer diese Unverschämtheit besaß, sich derartig einzumischen.

Ein greller Lichtblitz erhellte kurzzeitig die Umgebung und Starming stand plötzlich vor Crall. Er hatte sich mit seinem Teleportzauber hierher befördert und half nun Crall auf die Läufe.

Incuptus gab den Kristallmonstern lauthals und zorn erfüllt den Befehl zum Angriff. Obwohl diese Forderung nicht überhört werden konnten, bewegte sich keiner von denen einen Millimeter.

„Was bei der Königin der Changelings ist los?“, fragte Incuptus völlig verwirrt.

„Die bewegen sich nicht mehr“, sagte Dawn, der sein Katana ganz langsam in die Schwertscheide verschwinden lies. Der letzte „Klack“, lies die ganzen

Kristallungeheuer der Reihe nach zu Staub zerfallen. Der feindliche Kommandant schnaubte über diese Schmach. Er war nun alleine gewesen und musste von daher eingestehen, dass er den beiden Einhornhengsten nicht gewachsen war.

„Magix. Wenn wir uns da nächste Mal begegnen, dann mach dich auf einen grausamen Kampf gefasst“, sagte Incuptus und trat umgehend den Rückzug an.

„Das wäre geschafft. Aber was machen wir mit den beiden Changelings? Gute Chancen hätten wir“, meinte Dawn zu Starming. „Kein Grund zur Sorge, Dawn.“

Diesem Changeling verdanke ich mein Leben, wobei ich diese Schuldigkeit gerade beglichen habe. Aber jetzt bin ich ihm erneut was schuldig. Er hat die beiden Fohlen gerettet und sein Kommen wurde von Shouhu, der Eulenerimit, vorhergesehen“, gab Starming gelassen wieder.

Crall verbeugte sich dankend vor seinen beiden Rettern. „Ich danke dir, Starming Magix und auch dir, Kopfgeldjäger. Ohne euer Einschreiten, wäre es um mich geschehen gewesen.“

Er wandte seinen Blick zu Cerana und den Fohlen. „Uns war es gelungen, sie abzufangen, ehe sie die Beiden erneut schnappen konnten. Der Kleine hat Mut bewiesen. Aber die Anstrengung der Strapazen hat dafür gesorgt, dass er das Bewußtsein verlor.“

Starming atmete erleichtert auf. „Den Prinzessinnen sei Dank. Dennoch sollten wir ihn in Krankenhaus bringen. Nach Ponyville ist es kein langer Weg und die Anderen werden wir mit hoher Wahrscheinlichkeit auch dort antreffen.“

Nachdem die beiden Changelings sich wieder verwandelt hatten, um keine Panik in der Stadt zu verursachen, machten sie sich auf den Rückweg.

Sweetie Belle versprach, schon aus Dank für die Rettung durch die Vier, erstmals nichts zu sagen, worauf sie sogar einen Pinkie Pie-Schwur legte.

Nach einem kleinen Hufmarsch erreichten sie schließlich Ponyville. Strife lag immer noch bewusstlos auf Starmings Rücken. Als sie in Windeseile das Krankenhaus erreicht hatten, sahen sie auch Dawns Wokutsche in der Nähe stehen. Die beiden Hengste waren froh, dass die Anderen es ohne Probleme aus dem Wald geschafft hatten. Crall und Cerana wollten dann an der Bibliothek auf sie warten, um sich auch den Anderen dort zu offenbaren und die Karten auf den Tisch zu legen. Dawn, Starming und Sweetie Belle bedankten sich nochmals bei ihnen und eilten ins Krankenhaus.

Als Starming zur Rezeption stürmte, sagte er: „Mein kleiner Bruder braucht ärztliche Hilfe, das ist ein Notfall!“

Schwester Redheart, die gerade Dienst hatte und das sah, antwortete darauf: „Wir werden uns umgehend um ihn kümmern. Wir sagen Bescheid, wenn ihr zu ihm könnt.“

Die Drei nickten, auch wenn sich Sweetie Belle sorgen um ihn machte, da er sie wie ein Ritter bis zur Erschöpfung beschützt hatte. Als sie im Wartezimmer ankamen, trafen sie bis auf Garret, Arrow, die Nachtwachen und die Anderen.

Rarity, die ihre kleine Schwester als erstes erblickte, stürmte, wie von der Tarantel gestochen, auf sie zu und umarmte diese mit Freudentränen in ihren Augen. Sweetie Belle tat es genauso. Auch die Anderen waren froh, dass diese Sache nun heil überstanden war. Sie erzählten, dass Applejack mit Garret im Untersuchungsraum wegen des Bolzenschusses war. Die Sectobande saß gerade in der Ponyvillewachstube in Gewahrsam. Eine Gefängniskutsche aus Canterlot sollte kommen, um die Sectobande dort abzuholen. In der Schlossstadt würden sie für ihre Verbrechen verurteilt werden.

Starming und Dawn erklärten wiederum die Lage, wie sie die Fohlen gerettet haben und Strife bewusstlos eingeliefert wurde. Charming schluckte zwar vor Schreck, aber er war auf der anderen Seite froh, dass seinem kleinen Bruder soweit nichts fehlte. Fluttershy hielt seinen Huf um ihn ein wenig die Angst zu nehmen, so wie er es bei ihr tun würde.

Und nun warteten die Freunde darauf, dass Garret und Applejack rechtzeitig wieder da sein würden, um im Anschluss zu Strife gehen zu können, wenn die Untersuchungen vorbei waren.

*Auftritt von Dawn Slasher, einem OC von [I. M. Legion](#)
aus seiner Fanfiction: [13 Schicksale](#)